



THERI
schriften



Sammelband

136

CP

+



Don der Defensio- on vñ Segenwehre/

Ob man sich wider der Ober-
keit Tyranny vnd vnrechte Gewalt
wehren/vnd gewalt mit gewalt.

(Iure)vertreiben
müge.



Durch S. Regium Selinum.

Psal. LXXIII. vnd LXVIII.

Mache dich auff Gott / vnd füre Deine sache
aus / Zerstraw die Heyden / die lust zu
Kriegen haben.

Psalm 60.

Schaff vns beystandt inn der Not / Denn Mens-
schen hülff ist kein nütze.

Mit Gott wollen wir Thaten thun / Er wird
vnser Feinde vntertreten.

M. D. XLVI.

Dem Leser.

SIs Bedencken inn die-
ser Kriegs vnd Defensions Sache/
lieber Leser/ ist also schlecht vnd ein-
feltig auff ein eile gestellet/Nicht wie
es jetzt steht vnd geht/Sondern wie es dazumal
stund/ ehe es noch nicht gar ins werck kommen
war/Wie du im Anfange / bis schier zum Be-
schluss vnd dritten teile sehen wirst/ do die from-
men/ ehrliebende / vnd trewe ChristenMörder
vnd Bluthunde noch schwanger giengen mit
diesem schönen zarten Früchtlin / welches Das-
ter eigentlich der leidige Teuffel inn der Welle
ist / derselbige hat es / durch seinen Werckzeug
den AntiChrist zu Rom/nu viel Jhar her/mit
seltsamen Practiken gezeuget / vnd ein mal ge-
born / wie wir jetzt für augen sehen / vnd leider
erfahren müssen.

Aber es solijn auch (ob Gott wil balde)
gedeien vñ geraten/wie dem Hunde das Gras/
das sollen sie gewis erfahren / vñ mit irem gros-
sen schaden vnd verderben innen werden / Ob
gleich vnser eins theils drüber bleiben / vnd vn-
ser Blut vergiessen/ (Was ist denn mehr? wie
können wir es tewrer verkeuffen / wenn es Gott
also wol gefelt?) So wirdt dennoch Gottes
A ij Wort

Wort/vnd seine heilige Christliche Kirche wol
bleiben/wider alle Deltische Pforten. Sie/die
armen vnfinnigen Papisten (weil sie es nicht an-
ders haben wollen) sollen vnd müssen hinunter/
vnd inn die Gruben fallen/die sie selbs gemacht
haben. Ihr Unglück vnd Freuel sol auff ihren
eigen Kopff kommen / Wie der 7. Psalm sagt/
Das ist gewis / Man habe nur ein kleine zeit
Gedult / vnd sey Gotte gehorsam / der wirdts
wol recht machen / Denn der da sagt / Ein bösz
maul wird kein Glück haben auff Erden / Ein
freuel böser Mensch wird verjagt vnd gestürzt
werden / Psalm 140. Der wird vns gewislich
nicht feilen/betriegem noch liegen.

Denn wiewol nu schier ein gantzes Jhar
bis daher / allerley Kundtschafft vnd ein ge-
mein Gerüchte gewesen ist / Als solte eine grosse
Bestallunge vnd Rüstunge vom Widerteil hin
vnd wider sein/doch haben wir auff diesem teil
(Wiewol etliche vnter vns den Braten langst
gerochen haben) als fromme / einfeltige vnd
auffrichtige Deudschen / nicht glauben wollen
noch können / das sie / so der Christenheit vnd
des Vaterlandes oberste Deupter vnd Schutz-
herrn/ja Väter sein solten/ vnd trawen auch sein
wollen / inn Sinn nemen / viel weniger mit der
That sich vnterstellen solten / die rechte / reine/
ware vnd einige Christliche Religion vnd Got-
tes Wort / Welche vns der Sohn Gottes mit
seinem Rosenfarben Blute / vnschuldigen Ley-
den vnd

den vnd Sterben / gar thewer erworben vnd
beuohlen hat) mit Giff / Fewr / Schwerdt / vñ
allerley Macht / heimlich vnd öffentlich / aus-
zurotten vnd zuuertilgen / Des Babsts des Wi-
derChristis öffentliche vnd notorie Grewel vnd
Abgöttereyen wider auffzurichten / Eine Gott-
lose vnd Türckische Monarchey zumachen / vñ
Deutscher Nation / vnserm lieben Vaterlande
ire althergebrachte Freiheit zu nemen / Vnd vns
also in eine schendliche vñ vnchristliche Dispa-
nische Dinstbarkeit vnd Seruitut ewiglich zu
bringen / das wir glauben vñ thun müsten / was
sie nur gelüftet / als die Leibeigene vnd Sclav-
uen / wider alle Rechte / Frieds Stende / Vertre-
ge / Landfriede / vnd wider ihre eigene Obligati-
on / mit ihren Briuen vnd Siegeln bestetiget /
dazu mit ihrem leiblichen Ayde betewret / Da-
durch sie sich denn ihrer Digniteten / Hochhe-
iten vñ Emptern / so inen vom Römischen Reich
gegebē sind / selbs entsatzt vñ verlüstigt gemacht
haben.

Darumb auch gemeiniglich inn diesem
Bedencken allenthalben / sonderlich aber im
Anfang (Cōditionaliter) also gesetzt ist / Wo der Key-
ser / der Religion halben etwas fürnemen wür-
de &c. Den wer solte sich eines solchen Vnchrist-
lichen vnd Verreterlichen (ich wolt sagen Ver-
terlichen) fürnemens zu solchen hohen Maie-
staten jmermehr versehen haben? das sie ihrer
Ayde vñ Pflicht also liederlich solten vergessen /
A iij vnd

Imprimatur ista vni G.

vnd one alle rechtmessige vrsachen / so viel vn-
schuldiges Bluts vergiessen / so viel feiner vnd
ehrlicher Jungfrawen vnd Frawen / durch ire
Morainen vnd getauffte Jüden zu schanden
machen / vnd ihr Vaterland so jennmerlich ver-
hehren / verderben vnd verwüsten / viel gewalt-
licher denn die Türcken ?

Aber im mittel / allermeyst im Beschluß /
da man nu im Anzuge war / stehts nicht mehr
Dubitatiue, sondern (*Aseruatiue*.) Denn es nu mehr je
gewis vnd war ist / weil das werck für augen /
mit Kriegs Rüstung / Volck / Bündtnissen vnd
Schriften genugsam beweiset vnd zeuget / das
es vnser rechten / waren Christlichen Religion
halben / (dazu wir vns frey vnd öffentlich be-
kennen / vnd Gott bitten / er wölte vns vnd vn-
sere Kinder vnd Nachkommen / darbey bis an
vnser Ende beständiglich erhalten) zu thune ist /
dieselbige auszurotten vnd zuuer folgen / Vnd
des Babsts Falsche vnd Teuffelische Labre
(welche sie / die Papisten / die alte Catholische
Religion felsehlich nennen) wider anzurichten

Wiewol etliche meinen / vnd geben für /
dieser Krieg belange die Religion vnd Gottes
Wort / auch die Freyheit Deutscher Nation /
vnd des Reichs gar nicht / Sondern nur etlicher
Fürsten Ungehorsam / welcher doch mit Rech-
te / wie sichs gebüret / nie fürgenommen noch
beklaget /

beklaget / viel weniger bewiesen ist / Kan auch inn
ewigkeit nimmermehr erweist werden.

Aber dieselben guten Leutlin / würden
one zweyfel wol geware werden vnd erfahren /
was sie für eine Religion vnd Freyheit behal-
ten würden / wo der Papistische Hauffe solte
die Oberhandt behalten / dafür sie doch Gott
gnediglich behüten wölte / auch gewislich be-
hüten wird / vmb seines lieben Sohns vnser
HERRN vñ Heylandes **JHESU CHRIS-
TI** willen. Wenn wir vns nur für Gott¹
rechtschaffen demütigen / vns bessern / mit dem²
Gebet vleissig anhalten / ihn walten lassen / vnd³
auff seine Güte vnd Dülffe / so er vns verspro-⁴
chen vnd verheissen hat / mit festem Glauben
vnd Gedult warten.

Denn ich weis / spricht der 140. Psalm /
das der **HERR** wirdt des Elenden Sache /
vnd der Armen Recht ausfüren. Vnd aber-
mal / Der **HERR** wird sein Volck nicht ver-
stossen / noch sein Erbe verlassen / Denn Recht /
mus doch recht bleiben / vnd dem werden alle
frome hertzen zufallen / Psal. 94. Das ist gewis.

Das hab ich also im eingange kürtzlich
erinnern wöllen / sich im lesen darnach zu rich-
ten. Gott der Dimmelische Vater gebe /
das wir vns nach seinem Beuehl vnd Wort /
recht inn die Sache schicken / Christlich vnd
vorsichtiglich

vorsichtiglich darinnen halten / vnd nicht zu
viel vertrauen / Denn Traw (spricht man) riet
das Pferd weg / Noch / wenn vns Gott grüßet /
vnd ein Glück gibt / (wie er denn gewislich thun
wird / Ob sichs vielleicht verzeucht) das wir
nicht zu Barmhertzig seyen / gegen den mut-
willigen / vnd hallstarrigen Feinden Gottes /
vnd seiner Kirchen / so von ihm albereit verban-
net sind / vnd das wir bestendig bleiben bey sei-
nem allein Seligmachenden Worte / vnd lassen
Gott diese seine Sache / durch vns / als seinen
Werckzeug / führen vnd regieren / So wirdt es
gewislich kein noth haben / es gerate wie Gott
wil / Wie geschrieben steht / Wirff dein Anligen
auff den HERRN / der wird dich versorgen /
vnd wird den Gerechten nicht ewiglich inn vn-
ruhe lassen. Aber Gott du wirst sie hinunter stof-
fen inn die tieffe Gruben / Die Blutgirigen vnd
Falschen / (höret ihr da / ihr Trewlosen / Mein-
aydigen Gottes Diebe vnd seines Worts Fein-
de?) werden ihr leben (das ist / was sie für vnd
zu thun haben bey ihrem leben) nicht zur
helffte bringen / Ich aber / HERRN /
hoffe auff dich / Psalm 55. Darbey
wird vnd sol es auch bleiben inn
ewigkeit / Darnach wisset
euch zu richten / ir Chris-
ten Mörder /
Amen.

Ps. 55.

Von der Defension

vnd Regenwehre / Ob man sich

widder der Oberkeit Tyranny vnd vn-
rechte gewalt wehren / vnd gewalt
mit gewalt (Iure) vertrei-
ben müge?



Deweil es der Christli-
chen Kirchen gehen sol / wie es vn-
sern lieben Herrn vnd Deylande
Ihesu Christo / dem Son Gottes /
allhie auff erden / gangen ist / Als die
Schrift sagt / Das die / so Kinder Gottes sind /
müssen dem Ebenbilde des Sohns Gottes
gleich werden / Roma. 8. Gleich wie nu die
Welt mit Christo der Passion gespielt hat / Also
thut sie auch mit der rechten Christlichen Kir-
chen. Wie die Exempel beyde der alten recht-
schaffenen Christlichen Kirchen bey den Wes-
tern / vnd zu diesen vnsern zeiten / genugsam bezeu-
gen. Auch die / so Gott gerne recht ehren /
fürchten / vertrauen / vnd ihm gehorsam sein
wollen / wol erfahren.

Sonderlich aber inn diesen letzten vnd fer-
lichsten zeiten / Da die Gottlosen Papisten toll
vnd töricht sind / Drumb das Gott der Barm-
hertzige Vater / durch sein gnadenreichs vnd al-
lein seligmachends Wort / den rechten Wider-

B Christ

Christ den Babst / mit allen seinen Greweln vñ
Abgöttereyen offenbaret hat / vnd seinem armen
Kleinen heufflin / seinen willen / vnd die rechte
reine Lehre des Euangeliums / von vergebung
der Sünden / eröffnet vnd widerumb gegeben
hat / aus lauter seiner Gnade / güte vnd Barm-
hertzigkeit / on all vnser verdienst vnd würdig-
keit / vmb seines lieben Sohns willen / welcher
vnser Erlösung thewor erarnt hat / vnd lest vns
solche grosse himlische Schetze durch sein wort
anbieten / Schenckt es vmb sunst / aus gnaden /
allen die es inns hertz mit dem Glauben fassen /
vnd beweisens mit willigem gehorsam / vñ mit
einem feinen erbarn wandel / Welchs als eine
frucht / dem rechtschaffenen Glauben gewis
volget / Nicht das man dadurch für Gott ge-
recht werde / vergebung der Sünde / vnd das
ewige leben dadurch erlange / Denn das hiesse
Gott auffss höchste gelestert / vnd dem Sohn
Gottes seine Ehre (welche ihm allein gebüret)
dieblich gestolen vnd gerawbt / Sondern nur /
als ein Danck sagung / für solche grosse wolthas-
ten / vnd das es Gott ernstlich also von vns wil
gehabt haben.

Diese Himelische Lehre / welche vns der
Sohn Gottes / durch sein bitter Leyden erwor-
ben / vñ aus befehl des himlischen Vaters / aus
gnaden wider eröffnet / gegeben vnd ernstlich
befohlen vnd vertrawet hat / kan vnd wil der
Babst / der Antichrist / mit seinem Gottlosen Ge-
schwürm vnd Gewürm / den geistlosen Bischo-
ffen /

ffen/Pfaffen vnd Mönchen nicht leiden/Son-
dern ist nu lange / mit allem vleys / one auffhö-
ren/damit vmbgangen/ Das er Keyser / Köni-
ge/Fürsten vnd Herrn/wider vns/vnd die rei-
ne rechtschaffene Lehre des Euangeliums / so
wir öffentlich bekennē/auffs bitterste verhetze/
Vnd arbeit dahin / das sie die selbigen / mit ge-
walt dempffen/mit dem schwerdt ausrotten vñ
vns vberziehen solten/So wir anderst seine Ab-
götterey vnd Gottlos wesen nicht wider an-
men/vnd in/ als einen Abgott anbeten wölten/
Welchs wir nicht thun können/wir wölten den
Gott/ Christum vnd sein Wort verleugnen/
Dafür behüte vns der liebe Gott/vnd lasse vns
viel lieber sonsten inn eine andere menschliche
torheit geraten. Denn diese Sünde ist zu gros/
vnd wider den heiligen Geist/Weil wir nu/von
den gnaden Gottes wissen/ das diese Lehre/da-
zu wir vns frey bekennen/der hohen Göttlichen
Maiestat im himel selbs / vnd der rechten Apo-
stolischen alten Christlichen Kirche lere ist.
Die können vnd wölten wir/mit Gottes hülffe/
nicht faren lassen/nach des Babsts treume vnd
satzungen / danon wir gnediglich erlöset sind/
wider annemen/Es gehe vns darüber / wieder
liebe Gott wil.

Drumb wil ich mein bedenccken inn dieser
sachen kurtzlich anzeygen/wen vielleicht etwas
mit gewalt wider vns/ der Lehre halben / vnd
was derselbigen anhengig ist/wolte fürgenom-
men werden/Ob wir vns auch mit Gott/Recht

A H

vnd gut

Cod. in. 1. 1.

vnd gutem Gewissen/wehren mögen/ vnd gewalt mit gewalt vertreiben?

Denn ob man wol viel leute findet/die zur Gegenwehre lust vnd liebe haben / So wissen doch wenig / aus was Grunde vnd vrsachen/ solchs sol fürgenomen werden/ das es aus Gottes befehl vñ nachlassung der Rechte beschehen sol/ Das vnser Weib vnd Kinderlin vnd Vnterthane/ inn Friede / bey der rechten reynen Lehre des Euangeliums / vnd beym rechten Gottesdienst bleiben mügen/ vnd zum ewigen leben erhalten werden.

Vnd wo man solchs nicht weis/ Sondern geht hinein/wie ein blinder Gaul/da empfelt einem das hertz bald/ Denn das Gewissen bleibt doch endlich nicht aussen/ Sondern gedencet/ Ey ist's denn auch recht / das du dich wehrest? Sihe/der Keyser ist gleichwol deine ördentliche Oberkeit / welcher du mit Eid vnd pflicht verzwandt bist/die du innehren halten solt/ vñ drüber leiden/ob dir's wol wehe thut.

Denn S. Petrus sagt/ Seid vnterthan den Herrn / nicht allein den gütigen vnd gelinden/ Sondern auch den wunderlichen. So spricht Christus / Ich aber sage euch / das jr nicht widerstreben solt dem übel/ Sondern schlecht dich einer an einen Backen/ so reiche ihm den andern auch zc.

Solche Sprüche/wenn sie das Gewissen recht treffen / sind warlich rechte Donnerschläge/die auch ein stehlen hertz weich machen können/

nen/Wiewol die rohen vnd freche Leute nichts
darnach fragen / Sind inn der erste / hitzig vnd
thumkün / Meinen / sie wöllen sie alle fressen/
Aber wens zum rechten treffen kumpt / wenn
man stehen sol / mit den Feinden kempffen / vnd
den Glauben auch mit der that bekennen vnd be
weisen / So sollen solche Eysenfresser wol für ei
nem rauschenden Blate erschrecken / inn die hos
sen schmeissen / vnd zu rüch prallen / oder mit bö
sem Gewissen / (wenn sie schande halben nicht
weichen dürffen) bleiben.

Aber was verzagte Leute ausrichten / das
wird man wol gewahre. Gott ist alleine der
Mañ / welcher der rechte KriegsFürst ist / Der
geschickte Kriegsleute macht / vnd ein rechten
muth vnd freidig hertz gibt / Wie der liebe Da
uid bekennet / da er also spricht / Gelobet sey der
HERR mein Gott / der meine hende leret strei
ten / vnd meine Feuste kriegen / Psalm 144.

Es steht warlich inn vnser macht nicht /
inn solchem ernstern kempffe zu bestehen / wie die
wagehelse meinen / vñ die den sachen nicht nach
dencken / Es gehört mehr zum Tantz / denn ein
rot par schuhe / sagt man / Denn Gott spricht /
Deutero. 28. Der HERR wird dir / als dann
ein erschrocken hertz geben zc.

Es wird hie viel ein ander Krieg werden /
denn wenn einer wider seines gleichen Krieg fü
ret / Es wird hie gelten / wider den Teuffel vnd
seine Schuppen streiten / vnd wider eine solche
Person / die vns von Gott zur ordentlichē Ober

B ij zeit ge

keit gegeben / die gleichwol vnser Heupt vnd
Lebenherr ist / Welchen wir mit Eid vñ pflich-
ten verwandt sind / Ich wil seiner Macht ge-
schweigen / vnd das wir ein armes kleines heuff-
lin sind / gegen einem solchen grossen hauffen/
gewaltiger / scharffsinniger Leute / welche für
der Welt das ansehen haben / als theten sie
solchs alles ampts halben / vnd aus Krafft irer
ordentlichen gewalt vnd Oberkeit / die Christli-
che Kirche (wie sie fürgeben) zu schützen / den
alten Glauben / wider die Ketzer vnd Auffrörer
zu erhalten zc. Wiewol die Römische Kir-
che / des leidigen Teuffels Kirche ist / Vnd wir
weder Ketzer noch Auffrörer sind / wie vnser
Schriften / er bieten / vnd werck beweisen / vnd
viel frome ehrliebende Leute / auch sie selbst Zeug-
nis geben müssen / wenn sie nicht so hart / aus an-
stiftung des Pabsts vnd seiner Geschmireten /
(welche mit dem Teuffel leibhaftig besessen
sind) wider vns vnd vnser / Ja der hohen Gött-
lichen Maiestat Eere / verbittert weren / wiewol
on vnser Schuld.

Darumb es vns von nöten ist / das wir der
Sachen gewiss sind / So können wir vns deste
freidiger wehren / vñ das thun / so vns alle Rech-
te (welcher ein Christ wol brauchen mag / weil
sie Gottes ordenung sind) erlexben vnd zulaf-
sen.

Wil derhalben mein bedenccken / denen so
gerne recht thun wollen / vnd wissens nicht bes-
ser / nach meinem armen geringen vnd einfelti-
gen vers

gen verstande gerne mitteilen / Verseehe mich /
Ja halts gewislich dafür / es solle allen beschrie-
benen Rechte gemess / auch der heilige Schrifte
nicht entgegen sein / welchs ich den herrn Theo-
logis zu vrteilen vñ aus zufüren / wil befohlen ha-
ben / Denn was ich hierinne thue / das thue ich
als ein Jurist / der ja nicht gerne wölte mit wis-
sen / wider Gott thun / oder raten / das zum Rech-
ten / nach meiner einfalt / nicht gegründet were /
Bin wol zu frieden / das ein ander besser mache /
vnd etwas gewissers fürbringe / Denn wir wer-
den es warlich wol bedürffen.

Erstlich aber wil ich meine meinung inn
dieser sache / was man nach beschriebenen Rech-
ten / mit gutem gewissen / thun müge / auff's ein-
feltigste anzeigen. Zum andern / wil ich verles-
gen die Argumenta / so darwider möchten auff-
bracht werden. Vnd zu letzt / wil ich einen
kurtzen vnterricht thun / wie man sich inn diesem
handel / Christlich halten sol / als ein schwach
Glied der Christlichen Kirchen / vnd liebhaber
Gottes Worts / beide mich selbs vnd andere inn
diesem fürnemen zu erinnern vnd zu trösten.

Bitte derhalben / man wölte diese meine
wolmeinung im besten verstehen. Vnd auff's
erste ist inn dieser großwichtigen / geschwinden
vnd sehrlichen sache kurtzlich dis mein beden-
cken.

Wenn vns vielleicht Keyser / Könige / Für-
sten vñ Herrn / aus anreizung vnd verhetzung
des Babsts / des rechten Wider Christs vnd sei-
nes An-

Sua oprio

1. Ratio:

2. Copia: avo: an

3. Cofa:

nes Anhanges / der Religion halben / von der
rechten reinen Lere des Euangeliums abzuste-
hen / vnd des Papst Satzungen / lügen vñ treu-
me wider anzunemen / vberziehen wölten / (Da
für sie doch Gott gnediglich behüten wölle)
So halte ichs gewislich dafür / das ein jegli-
cher Fürst vnd Herr / seine Vnterthanē / so ihm
von Gott befohlen sind / für solcher vnrechter
gewalt vnd Tyranny / wol schützen vnd schir-
men müge / Ja er ist schuldig / Also / wenn ers
nicht thete / vnd liesse seine arme Vnterthanen /
vnschuldige Leute / Weib vnd Kinderlein / von
solchen Tyrannen vnd Bluthunden / so jemer-
lich metzeln / vnd vmb Leib vnd Seele / Gut vñ
Ehre bringen / So thete er vnrecht vnd Sünde
daran.

Gleich / als wenn ein Hirte sehe / den Wolff
kommen / lieffe darvon / oder stünde stille dar-
bey / sehe zu / vnd liesse die armen Schefflin zu
reißen / würgen vnd fressen / Was für ein Hirte
solt mir das wol sein?

Oder wenn der Hirte zufüre / würde so
toll vnd thöricht / das er die Schaffe selbst wü-
gete / Solten seine Diener vnd Knechte / ihm
nicht wehren? vnd sich der armen Schefflin an-
nemen / Als wider einen rasenden Hundt?

Oder aber / wenn die Hunde / so die Schaf-
fe bewaren sollen / toll vnd rasend würden / vnd
wölten die Schefflin zu reißen / Da were war-
lich ein jeder / der es sehe / vnd köndte helffen /
schuldig sie zu retten.

Desgleichen

Desgleichen/wenn ein Vater vnfinnig vñ
wanwitzig würde/Also das er zufüre/vnd wöl-
te seine Kinder / so ihm Gott befohlen hat / be-
schedigen vnd erwürgen / Solten die andern
Kinder (so sie köndten) die schwachen vnd vn-
mündige/ihre Geschwistern/nicht schützen: vñ
dem vnfinnigen Vater (wie sie nur vermöch-
ten) wehren. Ich meine ja / jederman/ der
nur Menschen verstandt hat / müsse hie sagen/
Das nicht alleine sie/Sondern auch andere/vñ
Frembde Leute / schuldig sind / sich der armen
vnschuldigen anzunemen/ vñ dem KinderMör-
der wehren/womit sie nur können.

Also auch hie/wenn der Keyser/ so vnfin-
nig würde/(des wir vns doch zu solcher hohen
Majestat/als zu vnserm gnedigsten Herrn/vnd
gemeinem Landes Vater / gar nicht versehen
wollen)liesse sich bereden / vns der Lere halben
zu vberziehen/(Denn one das/Kan er sunsten kei-
ne rechtmessige noch billiche vrsach/wider vns
haben/Weil wir vns/ Gott lob/ inn dem/ was
Leib vnd Gut belanget/alles gehorsams gegen
seiner Keyser. Da. als die vnterthenigen vnd ge-
horsamen allzeit gehalten haben / vnd noch /
Wie vns des alle frome vnd erbare Leute/neben
vnserm Gewissen/zeugnis geben müssen)Da ist
warlich jederman schuldig / sonderlich die / so
im Ampt sind / zu zulauffen / ihme zu wehren/
vnd die armen vnschuldigen Leute zuverteidig-
en / Vnangesehen / das er den namen des Key-
sers füret/vnser Lehenherr vnd Deubt ist / vnd
C wir

wir seine Lehens Leute vnd des Reichs Vnter-
thane sind.

Sintemal der / so einem andern gewalt vñ
vnrecht geschehen lest / wehret nicht / so er kan /
der ist eben so wol strefflich / als wenn ers selbs
gethan hette / Sonderlich aber / wenn er im
Ampt vnd ein Oberkeit ist / So sagt der fürne-
meste Rechts lehrer Bartolus / Das ein Vater
schuldig ist seinen Sohn / vnd ein Herr seine
Vnterthanen zu schützen. Welchs meinung /
als allen Rechten gemess vnd billich / ihm D.
Jason billich gefallen lest / Weil solchs jr Ampt
erfordert / Als die vmb dieser vrsachen eine / für-
nemlich von Gott dazu verordnet / vnd inn sol-
chen hohen Standt gesetzt sind. Ro. 13. c. facta. dist. 4.
c. non frustra. 23. q. 5.

*Nam qui non prohibet iniuriam ab alio, Si potest, æque in uicio
est, atq; si ipse faciat. 23. q. 3. c. non inferenda, cum. c. seq. Præsertim illi,
qui sunt in potestate aliqua constituti, Glos. not: in. c. quantæ. in si. uõ.
interpretamur, extra de Sen: excoic: Vbi Panor: dicit, quod ille, qui po-
test obuiare delicto, nec obuiat, censetur fauere delinquenti, & præsumi-
tur esse in dolo, Et est textus notab. in c. delicto. in si: fire. ubi Glos, extra
de Sent: excõ: Glos. & Ds. in l. ut uim. ff. de iust: & iur. Et Bart. in l.
utrum. ff. de parric, (quem allegat Ias: in d. l. ut uim. col. pen: eiusq; Sen-
tentiam ibi recte probat) sentit, qui Pater Filium, et Domini Subditos de-
fendere tenentur, glos. in d. c. non in ferenda.*

Denn auff's erste / handelt er jm diesem
fall nicht / wie einem Keyser vnd ordentlicher
Oberkeit gebüret / Welcher offentliche Sünde
vnd Bosheit straffen / (c. rex. 23. q. 5. Ro. 13.) Ge-
meinen Fried handhaben / das Reich vnd seine
Vnterthanen / Sonderlich aber die rechte heili-
ge Christ

ge Christliche Kirche / so Gottes Wort rein hat
vnd ehret / frome vnschuldige vnd gehorsame
Leute (C. Princeps. 23. q. 5.) schützen vnd schirmen/
(In Autent: Quō. oporteat Epōs ū. in princ. coll. 1.) Sie bey Got-
tes Wort / vnd bey irer Gerechtigkeit vnd Frey-
heit bleiben lassen / erhalten vñ handhaben sol/
Nicht wider Recht vnd billigkeit / sie vnerkants
Rechtens beschweren vnd beschedigen / Wie er
denn / an Eides stat gelobt vñ zugesagt / vnd dar
über Briefe vnd Siegel gegeben / Ja mit seinem
leiblichen Eide betworet vnd sich obligiret hat.

Wo er nu solchs thut / (wie er denn schül-
dig ist) so thut er / was sein Ampt erfordert / Wo
nicht / vnd wölte etwas mit gewalt wider vns
fürnehmen / dem Babst zugefallen / So handelete
er / vnterm namen des Keyfers / als ein Diener
des EndeChristis vnd Behrwolffs / welchem
zu weren / ja todt zu schlagen vñ vmbzubringen /
jederman zulauffen sol.

Denn was er hierinne thete / das thete er
nicht für seine Person / als ein Keyser vnd ordent-
liche Oberkeit / Sondern als ein Glied vnd
Neubtman der Römischen Bestien vnd Durn /
ire Tyranny vnd Abgötterey zubestetigen vnd
zu erhalten / wider Gottes Wort / vnd die rechte
Christliche Kirche / Sonst one das / wo er von
den Gottlosen Pfaffen nicht verhetzt / vnd vn-
term namen der Kirchen betöret / würde er vns
wol zu frieden lassen. Würde thun / wie der weise
Landpfleger Gallion / Acto. 18. that / welcher die

C ij Religions

Religions sache von sich / auff die Schriftge-
lerten schob / wolte darüber nicht richten / Als
die vnter seine Jurisdiction vñ Gerichts zwang
nicht gehörte.

Also solte der Keyser diese sache / vnsern
Christlichen Glauben / vnd die Lere belangende / nicht mit dem Schwerdt / noch mit vnrech-
ter Gewalt / wie die Türcken / ausfüren / dempf-
fen / vnd die Leute / wider Gott vnd jr eigen Ge-
wissen / zu öffentlicher Abgötterey / vnd zu des
Pabsts Greweln zwingen vnd dringen / vnd ein
Blutbadt inn Deudschland zurichten / mit ver-
lust Leibs vnd Seele / Sondern solte sie auff ein
frey / gemein vnd Christlich Concilium / (wie er
sich denn offt erboten vnd verheissen hat) schie-
ben / darinnen allein nach Gottes Wort / durch
fromme / Gelerte vñ Gottfürchtige Leute / beide
von Geistlichen vnd Weltlichen / gehandelt vnd
geurteilt würde / Solte dazu behülfflich vnd
förderlich sein / Wie die fromen alten löbliche
vnd Christliche Keyser gethan haben / vnd er
auff etlichen Reichstagen durch ein öffentlich
Ausschreiben zugesagt hat / Solte nicht gestat-
ten noch zugeben / das die Geschmirten vom
Pabst / Dem sie mit Eiden vnd Pflichten ver-
strickt / alleine *voces decisivas* haben / vnd dar-
über erkennen solten / Denn weil des Glaubens
sache allen Christen gemein ist / So sollen war-
lich die Leyen darvon nicht ausgeschlossen wer-
dē / wie das Geistlose Recht selbs sagt *c. ubi. dist. 40.*
Solchs

Solchs stünde ihme / als einem Christlich-
chen Heubte / Vogte vnd Schutzherrn der
Christenheit wol an / Liesse diese Streitige sache /
(vber welche ihme / als einem Keyser vnd welt-
licher Oberkeit / zu richten vnd zuerkennen gar
nicht gebüret) dieweile zu Frieden vnd rügen
lassen.

Dem er sonsten genug zu thun hat / wo
er seines Ampts / recht / treulich vñ vleissig war-
ten wölte / Gerechtigkeit / Fried vnd Einigkeit
im Reich zu erhalten / wider den Türcken / vnd
andere Feinde des Christlichen Namens. Dür-
ffte kein Pfaffenknecht werden / vnd vnterm
namen der Kirchen / die rechte Christliche Kir-
che verfolgen / welche er / als eine arme verlassene
Widfraw / wie er sich rühmet / billich schüt-
zen vnd schirmen solte / d.c. Princeps. 23. q. 5.

Was er nu hierinne / wider sein Ampt / dem
Römischen Stantarte zu gefallen / Ja aus des
selben anstiftung vnd befehl / fürneme / Das
selbige thete er nicht / von wegen seines befohle-
nen Ampts / Sondern / wie gesagt / als ein Die-
ner des Babsts / Ob es wol vnterm namen vnd
hütlin Keyser. Na. vnd der Kirchen geschehe.

Darumb ist man ihme / auch inn diesem
fall / gar nicht schuldig gehorsam zu sein / noch
einige hülffe oder beystandt zu thun / Ja wer
ihme inn solchem Unchristlichen vnd Tyrani-
schen fürnemen gehorsam vnd volge leistete /
Oder auch radt vnd that darzu gebe / der thete
vnrecht / wider Gott vnd sein Gewissen / vñ des
C iij . . . Nächsten

pfaffenknecht

alte harsen

Nechsten liebe/hülffe Christum/sein Wort vnd
das Christliche heufflin verfolgen / Thete wi-
der sein Eyd vnd Pflicht / die er inn der Tauffe
Gott gethan hat / Vnd machte sich teilhafftig
aller Sünden/Greweln/Unzucht/Mords vnd
Jamers/so im Babstumb / ja von anbegin der
Welt bis zum ende geschehen / vnd jetzt daraus
erfolgen möchte / Verdampfte also Leib vnd
Seele / füre inn Abgrund der Helle/ in solchem
zuge vmb des Babst vnd der Pfaffen willen.

Dafür sey jederman trewlich gewarnet/
wer sich anderst wil warnen lassen / Wer aber
nicht wil / der fare immer hin / zum Teuffel zu/
er wirds wol geware werden / Gott wird seine
Christenheit wol erhalten / für solchen stoltzen
Junctern / vnd für allen Dellischen Pforten /
Das ist gewis/Es sehen / wer den andern po-
chen wird.

Es gilt hie nicht/das man also sagen wöl-
te/ Ja ich mus meiner Oberkeit gehorsam sein
Denn Gott ist je mehr vnd höher/den alle Key-
ser / Könige / Bebeste / Fürsten vnd Herrn / wie
gewaltig sie auch jmer sein mügē / Als von wel-
chem sie inn solch Ampt gesatzt sind / dem selbi-
gen mus man je mehr gehorsam sein / denn den
Menschen. Act. 5. c. non semper. cum seq. c. qui resistit. cum seq.
et c. qui consentit. cum sequenti. 11. q. 3. So sagen die Rech-
te/ Was ein Richter thut / das sein Ampt nicht
belanget/das habe keine Krafft. l. factum a iudice. ubi
Dec. ff. de reg. iur. Et iureconsultus diserte dicit, extra territorium ius
dicenti impune non paretur, Idem si supra iurisdictionem suam uelit ius
dicere l. si ff. de iurisd. om. iudic.

Des gleichen

Des gleichen sagen die Rechte / Wenn
sichs zutrüge / das ein Vater zufüre / vnd vber-
züge sein Vaterlandt / das selbige zuuerraten /
zuuertilgen / Weib vnd Kindt vmbzubringen /
Vnd der Sohn erwürgete den Vater in solchem
Lermen vnd Auffrhur / So sol ime / dem Sone /
solchs nicht alleine / nicht für eine Missethat zu-
gerechnet / Sondern er sol viel mehr mit geschen-
cken vnd Gaben derhalben verehret werden.

Ita dicit Iurecōs. in l. minime. ff. de Religios. & Sumptib. Funer.

Item die Rechte vnd der selbigen Lerer
sagen weiter / In l. prohibitum ubi Bart. C. de iur. fisc. lib. x. & l.
deuotū. C. de metat. eo. c. ex literis. ubi glos. extra de offic. deleg. Panor.
c. Si quādo. eo. ti. Cyn. & las. in l. i. C. de iur. & fact. ign. & in l. ut uim.
ff. de iust. & iur. Das man einem Richter wol wi-
derstehen müge / wenn er öffentlich wider Recht
vnd Gerechtigkeit thut / vnd sonderlich wenn er
gemeinen Friede auffheben / vnd vnschuldige
Leute / so sich friedlich halten / inn aller still vnd
gehorsam leben / vnd sich zu gleich vnd Rechte
erbieten / einem andern / als nemlich dem Bab-
ste / dem rechten Behrwolffe / vñ verwüster der
Christenheit / zu lieb vnd zugefallen / Ja als des
selbigen bestelter Soldat vñ oberster Feldheupt
man / wider Gott vñ alle Rechte / vnterdrücken /
zu öffentlicher Abgötterey zwingen vñ dringen /
Vnd sie also vmb Leib vnd Seele / Gut vñ Ehre
bringen / Inen ire gegebene vnd althergebrach-
te Gerechtigkeit vnd Freyheit nemen / vnd eine
Monarchia anrichten / Wie sich denn in diesem
falle fürnemlich zubesorgen / ja schier kundt vnd
öffentlich

Bobertus ff.

offentlich ist / aus dem / so zuuor ergangen / vnd
jetzt verhanden ist.

Die ist ein jeder / vnd sonderlich die Ober-
keit schuldig dreinzusehen / zu wehren / vnd die
armen vnschuldigen Leute / wider solche Tyran-
ney zu schützen. Gleich als wenn ein Strassen
Reuber oder Mörder / wolte dir dein Leib vnd
Gut nemen / drum das du ein Christ bist / Da
erleuben dir die Rechte / das du dich wehren
mügest / wenn du in auch darüber müstest vmb-
bringē / (L. 1. § 2. C. qñ. lic. uinc. Se defend.) vnangesehen /
wer die Person sey / oder vnter was namen / tit-
tel vnd schein er es auch thue.

Denn die Rechte machen hie keinen vnter-
schied / (D. l. 1. § 2. C. qñ. lic. uinc. Se defender. § 1. Sed et si ff. ad
leg. aquil. ubi textus diserte dicit in hac uerba, Etsi quemcumq; alium
ferro se petentem quis occiderit, non uidebitur iniuria occidisse.) Son-
dern setzen vnd sagen also / Wenn einer einen / so
mit blosser wehre vnd waffen auff ine dringet /
vnd begert seiner / Er sey nu wer er wölle / ent-
leibt / Derselbige wird nicht dafür angesehen
noch geachtet / als hette er ihn mit Vnrecht ge-
tödtet.

Also setzt vnd ordnet die Keyser. Ma. inn
seiner peinlichen Hals vñ Gerichts ordnung /
selbst / im 140. Capittel / Was eine rechte Noth-
were sey / &c. eben mit diesen Worten. Item
so einer jemandt mit einem tödtlichen Waffnen
oder Weher vberleufft / ansicht oder schlecht /
vnd der benötigete kan füglich one fehrlichkeit
oder verletzung seines Leibs / Ehr / vnd gutem
Leumnis

Leumnis nicht entweichen / Der mag sein Leib
vnd Leben / one alle straffe / durch eine rechte
Gegenwehre retten. Vnd so er also den Bez
nötiger entleibt / ist er darumb nichts schuldig /
vnangesehn / ob es den beschriebenen Rechten
vnd Gewonheiten entgegen were ꝛc.

Aus welchem allen klar vnd offenbar ist /
weil diese Constitution inn gemein redet / vnd
niemands ausnimbt / das auch die Oberkeit / so
wider Recht jemandts vberweldiget / dafür
nicht gefreyet noch ausgenommen sey / Sondern
handelt als eine priuat Person / vnd aufferhalb
ihres Ampts / ja wider ihren befehl / Da ist eis
nem jglichen erlerbt / sein Leib vnd Leben / des
gleichen dere / so ihm befohlen sind / wider vn
rechte gewalt / rechtmessiger weise zu schützen /
wider einen jeglichen / er sey wer er wölle / Sin
temal die Gegen vnd Nothwere ist natürliches
Rechtens / vnd inn allen beschriebenen Rechten
zugelassen / one vnterschied der Personen / (Nam
*ubi leges non distinguunt, ibi ne nobis quidem distinguere licet. l. de
preao. ubi glos. & Ds. ff. de publicia.*) Denn wo die Rechte
keine vnterschied der Personen machen / da sol
len wir auch keine machen / Sagen die Rechte.

Vnd das gesagt wird / das ein Christ vn
recht leiden / vnd sich nicht wehren sol / Matth.
5. Sonderlich aber wens von der Oberkeit ge
schicht / *quemadmodum sentit glos. in d. l. ut uim. de iust. &c.*

Dieranff ist zu antworten / Erstlich das
die angezogene Glosa vō den Rechtslerern nicht
bewert noch angenommen ist / Nam D. Iason in d. l. ut uim.

D dicit

Mat. 5

dicit q̄ glos. in l. non uidetur. §. qui iussu. ff. de reg. iur. melius loquatur,
q̄ ibi. Et Dyn. in c. quod quis mandato. de reg. iur. in 6. diserte dicit,
quod etiam per priuatos resisti potest, quādo aperte apparet iudicem
procedere contra legem, maxime uero per Officiales L. omnes. C. de de-
cur. lib. x. ubi glos.

Zum andern / Weil ein Christ alhie inn
dieser Welt ein Bürger vñ Einwoher sein mus/
so mag er / ja sol auch / der selben Rechte bran-
chen / so ferne sie wider Gott nicht sind / Sin-
temal sie Gottes ordenung sind / zun Rom. am
13. Prouerb. 8. Sunsten müste die Oberkeit vnd
derselbigē ehrliche Rechte / so aus dem Natürli-
chen Gesetze her quellen vnd iren vrsprung ha-
ben / einem Christen zur sünde dienen. So doch
S. Paulus sagt zun Rom. 13. das sie Gottes die-
nerin sey / vns zu gute ꝛc.

Vnd die Sprüche im Euangelio / so die
Rache verbieten / reden von sonderlicher vnd ei-
gener Rache vnd Nachgirigkeit / *De priuata uindicta
loquuntur, quam omnia iura prohibent tam humana q̄ diuina, non de pub-
lica uindicta, que fit autoritate Legum & Magistratus.* Nicht von
t. Gegen vnd Nothwehre / noch von der Ra-
che / welche aus nachlassung vnd befehl der
Rechten geschicht.

Dieweil aber gemeine vnd sonderliche be-
schriebene Rechte nachlassen / ja gebieten / das
man Dieben vnd Mördern wehren vnd stew-
ren / ein jeglicher seinen Leib / Weib / Kinder vnd
die ihm befohlen / sonderlich die im Ampt sind /
schützen vnd schirmen sollen / nach innhalt vnd
vermögeder andern Tafel der zehen gebot Got-
tes. Vñ die Gegenwehr natürlichs Rechtens ist /
welchs

welchs das Euangelion nicht auffhebt / sondern bestetiget viel mehr / So ist vnd kan auch daran kein zweifel sein / das wir vns inn diesem fall / mit gutem Gewissen wehren mügen / vnd solchem Tyrannischen vnd Vnchristlichem fürnehmen / vnd offentlicher vnrechter gewalt / mit gewalt / rechtmessiger weise / widerstehen / vnd vns derselben auffhalten mügen vnd sollen.

*Cuilibet. n. licitum est, non solum se, sed etiam suos defendere, iuxta comunē Sententiam Doctorū in d. l. ut uim. ubi Iason dicit. q. ubi-
cunq; in aliqua Lege uel dispositione fit mentio de se uel sua Persona uel
similibus, Talia uerba comprehendunt non solum propriam eius Perso-
nam, sed etiam alios, quos circa se necessarios habet, puta Vxorē, liberos
et similes l. 3. §. Sed q. diximus, ubi textus not. ff. de pen. leg. et l. 1. §. item
diuus. uers. item diuus. uō. sibi uel suis. ff. de Sicar. uide D. Hening. cōs. 5.
de Arbitr. nu. 7. pag. 139. et 140.*

Zu letzt / das die Defension vnd Gegenwehre zugelassen / recht vnd billich sey / Sonderlich aber / das die Oberkeit ihre Vnterthanen / ein Bundsgenosse den andern / für vnrechter gewalt böser Buben / Mörder vñ Bluthunde / so sie an Leib vñ Seele / an gut vnd Ehren beschedigen wöllen / sie seyen wer sie wöllen / zuretten vnd zu schützen schuldig sey / das be weisen die Exempel / nicht alleine der Römer vñ Neyden / Sondern auch der lieben alten Deyli gen Deter / Richter vnd Könige / beyde im Alten vnd Newen Testamente / Abrahams / Josue / Dauid / Ezechias / Asa / Josaphats &c. Des gleichen des lieben Matathias vñ Judas / Machabei / welche sich des Volcks Israel annamen wider den grawsamē Feind Gottes Worts vnd

D 5 aller

ist / So wil vns warlich / vnser pflicht nach /
nicht geziemen noch gebüren / das wir etwas
wider seine Maiestat solten fürnemen / oder auch
jme widerstehen?

Dis Argument / welchs warlich einen
grossen schein vnd ansehen hat / Wiewol es aus
dem / so droben gesagt / gnugsam verlegt ist /
Doch damit wir der sachen mügen gewis wer=
den / wil ich also verantworten vnd verlegen /
Versehe mich / es solle Christlichen vnd ehrlic=
benden hertzen genug thun / vnangesehen / was
etzliche Gottlose vnd wunderliche Köpffe für=
wenden möchten / wil gerne verstendigern / die
es verbessern können / weichen.

Vnd auffss erste / ist daran kein zweiffel / das
ein Lehen Man / seinem Lehen Herrn / schuldig
ist / sein bestes zu fördern / seinen schaden an Leib /
Gut vnd Ehren / nach seinem höchsten vermö=
gen / zuuerhüten vnd abzuwenden / Auch mit ge=
fahre seines Leibs vnd guts / nach ordnung der
Rechte vñ aller Gewonheitē / *c. 1. de for. fidel. in usib. fend.*

Aber das hat alleine stat inn zimlichen vnd
ehrlichen sachen / Nicht inn den dingen / so wi=
der Gott vnd Ehre sind / *glos. in. d. L. non uidentur. §. qui
iussu. de reg. iur.* Denn Eyde vnd Pflichte / erstrecken
sich weiter nicht / denn zu dem / das recht vnd
billich ist / auch nicht wider denen selbs / der sie
gethan hat / *c. petitio. extra de iure iur. ubi glos. L. inquisitio. ubi
notatur. C. de Solut.*

Wenn nu ein Lehenherr wölte etwas für=
nemen / das vnrecht ist / vnd dasselbige were
D iij Kund vnd

Kund vnd offenbar / So were der LehenMan
nicht schuldig / dem Lehenherrn zu folgen noch
zudienen / Was aber zweiffelhafftig vnd vn=
gewis ist / ob er recht / oder nicht hat / So ist er
zu dienen schuldig / vnd seinem Herren zu helf=
fen / auch wider seinen leiblichen Bruder / Aber
nicht wider sich selbs / seinen Vater oder Vater=
land. Wie solchs alles die Rechte vnd Rechtsle=
rer bezeugen / *c. 1. §. fi. hic finit: lex cōr. Zas. in tract. de feud. c. ad
quid Vasall. do. te. et glos. d. §. fi.*

Wenn aber ein Lehenherr etwas wider
seinen LehenMan hat / So sol er in mit Rechte
fürnemē / Nicht sein eygen Richter sein / wenns
gleich Kundt vnd offenbar were / das er dermas=
sen gehandelt hette / da durch er seiner Lehen / so
er vom Herrn hat / inn Rechten verlüstig were /
Doch wöllen die Rechte / das man niemandes
mit gewalt vberweltigen / vnd des seinen / vner=
kandts Rechtens / entsetzen oder berauben sol.
*Bald. Præposit. et Ds. in. §. callidis. de prohibit. feud. alien. per Frider.
Bald. in c. 1. de feud. Sin. culp. nō amitt: Ds. in c. 1. §. itē Si fidelis. quib.
mod. feud. amit. Zas. in tract. de feud. priuat. in fi. c. 1.*

Denn damit sich ein LehenMan / an sei=
nem Lehenherrn vergreiffet / treulos vnd mein=
eydig wird / vnd das Lehen verwirckt / Eben
vmb derselbigen vrsachen willen vergreiffet sich
ein Lehenherr widerumb / an seinem Lehen=
Man auch / handelt wider seine pflichte / vnd
wird des eygenthums des Lehens verlüstig /
wie die

7
wie die Rechte vnd derselbigen Leerer sagen. c. 1. de
for. fide: et c. 1. qualit. de feud. propr. priuat.

So ma ein Lehenherr / seinen LehenMan
wider Recht überzüge / Inn diesem fall / ist kein
zweiffel / das er des Lehens eygenthumbs ver-
lünstig ist worden / So volget auch vnwidere-
sprechlich / das er solches LehenMans Verre
nicht mehr ist / vnd der LehenMan kan sich an
ime nicht vergreiffen / Er kan auch mit Rechte
nicht treulos noch meineydig gescholten wer-
den / weil er nicht mehr sein LehenMan ist / vnd
der Lehenherr seine trew an im zuvor gebroch-
en hat *propter feloniam*. Sintemal beyde / Lehen-
herr vnd LehenMan / zu gleiche gegen einan-
der verpflichtet vnd verbunden sind / so viel die
trew vnd verwirckung belanget / wie die Rechte
sagen / c. 1. in fi. Si de feud. cōtr. fuer. int. do. et ag. et c. 1. de no. for. fia
del. iacob. de S. Georg. in tract. de feud. §. dictiq; Vasalli. nu. 24.

Desgleichen setzen vnd ordenen die Re-
chte / das / wenn ein LehenMan etwas wider sei-
nen Lehenherrn hat / So mag vnd sol er ine für
den andern des Derrn Lehenlenten (*Coram paribus
surie*) fürnemen vnd beklagen / welche als Rich-
ter inn diesem falle ine zu weisen haben / Vnd wo
er ihrem rechtmessigen Erkendtnis vnd vrteil
nicht folgen wil / vnd des drey malermanet ist /
So erlouben die Rechte / das der LehenMan ein-
nen Gewaltigern darumb ansuchen vnd sich
radts

radts erholen müge / Vnd wo sich der Herr
wegert / ime Recht vnd gerechtigkeit mitzutei-
len / So möge er ine darumb deprediren vnd be-
fehden.

Erleuben nu die Rechte einem LehenMañ
solchs zuthun? Viel mehr erleuben sie ime / sich
für vnrechter gewalt seines Herrn zu schützen
vnd zu wehren / wo der Herr ine / vnerkandts
Rechtens / vberziehen wolte.

Vnd ein LehenMañ / thut inn dem / das er
sich füre vnrechter Gewalt seines Herrn schütz-
tzet / auffhelt vnd wehret / Ob er ine auch dar-
über vmbbrechte / wider seine Eyd vnd pflichte
nicht / Landrecht Art. 78. ubi glos. lib. 3.

Denn / auffserste / weil er durch solche vn-
rechte gewalt vnd fürnemen des Herrn / seiner
Eyd vnd Pflicht los gezelt / vnd also sein Lehen-
Mañ nicht mehr ist / So kan er je nicht wider sei-
ne pflicht thun / wie gesagt ist.

Zum Andern / So ist die Gegen vnd Not-
wehre natürlichs Rechtens / Matth. 7. Ro. 1. d. 1.
ut uim ubi Ds. de iust. & iur. & art. 140. Im Keyserlichen vnd des
Reichs Halsgerichte / Welchs weder das Euangeliū /
noch beschriebene Rechte auffheben / Sondern
daselbige viel mehr bestetigen / Ro. 2. Doch
das es gebürlicher weise geschehe. l. i. c. vii.

Zu dem / So hat sein Maie. beliebet / Con-
firmirt / bestetiget vnd ernewart den Landfriedē /
so weyland von Keyser Maximilian / hochlöblis-
cher gedechtnis / auffgericht ist / Inn welchem
sich auch seine Maie. neben andern Churfürstē /
Fürsten

Fürsten vnd Stenden des Reichs verpflichtet haben/den selbigen Landfrieden stet vnd feste zu halten/das niemands den andern befehden/bez kriegen/vberziehen zc. sol/bey peen der Acht/Also das die beschedigten/durch solche ire Gegenwehre / inn keine pene sollen gefallen / nicht gefrenelt/noch / als denn/ ichts verwircket haben zc. Wie im Landfrieden / so zu Wormbs/ durch den jetzigen Keyser Carln den Fünfften im Jhar 1521. auffgericht / im 3. Capittel/Flerlich steht.

So nu die beschedigten / welche vberzogen werden / durch ire Gegenwehr nichts verwircken/ So mus je vnwidersprechlich folgen/ das sie auch damit / wider ire Eide vnd Pflicht nicht thun / Sintemal Meineyd / neben andern auch eine peen ist / damit die / so sich an jren Verren wider Recht vergreiffen / gestrafft werden / *c. l. quæ fuit pri:caus. benef. amitt:*

Über das / wenn einer pflichte thut / so ist inn solchem Eide allwegen ausgeschlossen seine Person / Also vnd der gestalt / das er sich mit solchem Eid / gar nicht verpflichtet / etwas wider sein eigene Person / vnd wider sich selbs / Sonderlich wider Gott vnd seine geordenete Oberkeit zu thun / sagen die Rechte / *c. 3. & c. petitio. ubi glos. not. c. sicut. cū seq. ubi Panor. de iure iur. glos. in c. hic finit. lex ũ. in usib. feud. & glos. in d. l. non uidetur. §. qui iussu. ff. de reg. iur.*

Nu kan man vns mit warheit ihe nicht aufflegen noch schuldt geben / das wir wider Keyser. Maie. etwas jemals fürgenomen oder
E noch

noch fürnemen/Deñ wir haben vns one rhum/
inn dem / was wir von Rechtswegen zu thun
schuldig sind/ So viel Leib vnd gut belanget (deñ
weiter erstreckt sich das Weltlich Regiment
nicht) gegen seiner Keyser. Maie. allezeit alles ge
horsams gehalten/ des vns vnser Gewissen/vñ
viel ehrliche vnd frome leute im Reich / auch sei
ne Keyser. Maie. selbs zeugnis geben müssen/
*Sed iura dicunt, q. ille quem Conscientia defendit, Liber est inter accusa
tiones c. in cunctis. II. q. 3.*

Wir wölten ihe gerne Friede halten / das
weis Gott / thun vñ leiden / was wir nur mit gu
tem Gewissen köndtē / Nicht alleine gegen seiner
Keyser. Maie. als vnserer von Gott geordneten
Oberkeit / sondern auch gegen jederman / Das
mit Gottes Reich vnd Ehre gemehret vnd ge
fördert würde / Aber man wil vns nicht darbey
bleiben lassen / Sondern man setzt vns zu / wölte
vns gerne / nicht allein vmb Land vnd Leute /
vmb Leib vnd leben / vmb Weib / Kind / ehr vnd
gut bringē / Sondern auch vnd fürnemlich vns
von Gott vnd seinem gnadenreichen Worte ab
reißen / wie offtmals für gewesen ist / wenn ine
Gott ire Menschliche / Blutgirige anschlege /
vnd geschwinde Practiken / nicht durch das
Christliche Gebet / gebrochen hette / Daselbige
sol jnen noch Mans genug sein / vñ wol weh
ren / das wissen wir von den Gnaden Gottes /
wenn sie auch darüber zu persten solten.

Drumb / weil die Gegenwehr auch wider
einen Lehenherrn / der seiner Eyd vnd pflicht ver
gibt / vnd

gibt / vnd sich am LehenManne wider Recht
vergreiffet / inn Rechten erleubet vnd zugelassen
ist / (Denn dis fals keiner dem andern mehr ver-
wandt ist /) So mögen wir vns inn diesem fall
wol weren / vnd vns / vnser Leibe / Weib / Kin-
derlin vnd Vnterthane schützen vnd schirmen /
wider vnrechte gewalt / so der Keiser mit den Pa-
pistischen hauffen villeicht wolte wider vns für-
nemē / dem Bapst damit zu Hofiren / vntermit-
tel der Kirchen vns zwingen / Gott vnd sein hei-
liges Wort zunerleugnen / den Teuffel vnd sei-
nen Stanckart den Bapst anzubeten.

Vnd man kan vns mit warheit vnd rechte
nicht schuld geben / als setzten wir vns wider vn-
sern Lehenherrn vn̄ ordentliche Oberkeit / Den̄
er sich des alles inn diesem fall verlüstigt ge-
macht / Also / das wir vns gegen ime wehren
müssen / nicht als wider vnser Oberkeit (denn er
dieselbige durch solch gewaltsam / Tyrannisch
vnd vnchristlich fürnemen verwirckt hat) Son-
dern als wider einē Tyrannen / Mörder vn̄ feind
Gottes Worts / der rechte Christlichen Kirchē
vnd Freyheit Deudscher Nation / Ja als wider
des AntiChristis des Bapsts Feldheubtman.

Zum Andern / So hilfft nicht / das man
vielleicht sagen wölte / Der Keyser wisse nicht
anders / denn das die Römische Kirche / die
rechte Christliche Kirche / vnd der Bapst ders-
selbigen Deubt sey? Vnd darumb / was er
hierinne wider vns fürneme / das thete er aus
vnwissenheit / als der nicht anders wüste /

L ij

er thete

er thete recht daran / weil er dem Babst gehuldet vnd geschworn ist.

Dierauff ist leichtlich zu antworten / Nemlich / das nicht alle vnwissenheit entschuldiget / sonderlich in dem / das jederman zu wissen schuldig ist / Fürnemlich aber eine solche Maie. welch gerümbt wird / das sie alle Rechte im Schrein ihres hertzen habe / *l. omniū. c. de testament.* Denn die Rechte sagen / das vnwissenheit des Rechten / sonderlich des Natürlichen / Ja auch des Göttlichen Rechtens (weil es beides ein ding ist / *Ro. z. et Matth. 7.*) niemands entschuldige / *l. regula. ff. & l. constitutiōes c. de iur. & fact. ignor.* Welchs warlich alle / so sich Christen rühmen / vnd sein wöllen / wissen sollen / wöllen sie anderst selig werden.

Denn auch beschriebene Rechte ordnen vnd wöllen / das ein Keyser / vnd eine jede Oberkeit inn der Christenheit / sol ein Glied der heiligen Catholischen vnd Apostolischen Kirchen Gottes sein / Mus dazu schweren / das er wider die selbige nicht sein wölle / durch keinerley weise / noch zu einicherley zeit / Auch andern solchs zu thun / nach seinem höchsten vermügen / nicht gestaten. *In Autent: Iusiurandū quod prestatur & c. in princip. c. uenerabilem extra de elect. ubi Panor.*

Soll er nu ein Glied der Christenheit vnd ein Christ sein / so mus er ja wissen / was einem Christen zu wissen gebüret / Nemlich den Catechismum / Was Sünde sey / Wie die erkandt / vnd wie man der sol loss / vnd Selig werden / Nicht vmb vnser verdiensts vñ vmb vnser wercke / son-

cke/sondern vmb Christus willen/welcher zum
Opffer ist worden / vnd hat für vnser Sünde
bezalt vnd genug gethan / on vnser zuthun vnd
verdienst/ Aus lauter liebe vñ barmhertzigkeit/
vnd schenckt das durch das Euangelium / aus
gnaden/allen die ire Sünde vñ Gottes zorn wi-
der die Sünde erkennen/dafür erschrecken/busse
thun/vnd dem Euangelio von hertzen glauben/
vnd Gotte gehorsam seien/1oan.3.Ro.3. & 10. & in mul-
tis alijs Scripturae locis &c.

Darumb kan diese vnwissenheit die Key-
ser. Ma. gar nicht entschuldigen / welche je wif-
sen sol / welchs die rechte Christliche Kirche/
wer jr rechtes Daupt sey/ Nemlich / in welcher
das Euangelion / recht vñ rein / von vergebung
der Sünden / aus gnaden / vmb Christus wil-
len / on all vnser verdienst vnd würdigkeit / gelert /
vnd die Sacramenta recht gereicht vnd ge-
braucht werden / wie sie von Christo eingesetzt
sind / Nicht inn welcher Gottes Wort vnd seine
Sacramenta verfelscht vnd verfolget werden/
wie inn der Hebstischen Kirche geschicht / wel-
che nicht Christus / sondern des leidigen Teu-
fels Kirche ist / wie das genugsam vonden vn-
sern / inn so viel Schrifften dargethan / gelehrt
vnd beweiset ist / Auch zu Augspurg auff dem
Reichstage für Keyser. Maie. vnd dem gantzen
Reich im Jhar 1531. Also das jetzt zur zeit nie- 1530
mand rechtmessige entschuldigung haben kan/
als hab ers nicht gewust.

Es ist

Es gilt

Es gilt hie nicht / sich also wie einen Behren mit der Nasen vmbher fürē lassen / Sondern einjetzlicher mus selbst wissen / vnd aus Gottes Wort gewis sein / Was / wem / vnd wie er glaube / worinne die Seligkeit stehe / Mus selbst wissen zu vrteilen vñ zu erkennen / welche Lere recht oder falsch / welchs die rechte Christliche Kirche vnd des Teuffels Kirche sey / Welche rechtschaffene Hirten / Mitlinge oder Wölffe seyen.

Es heisst / Meine Schefflin kennen meine Stimme / Aber einen Fremdden hören sie nicht / volgen jme auch nicht nach / Sondern fliehen von jm / den sie kennen des Fremdden stin nicht / Spricht vnser lieber D L X X vnd Neyland Ihesus Christus der Sohn Gottes selbst Johan. x. Vnd abermal / Meine Schaffe hören meine Stimme / vnd ich kenne sie / vnd sie volgen Mir nach / vnd ich gebe jn das ewige Leben / vnd sie werden nimmermehr vmbkomen / vnd niemand wird sie mir aus meiner Hand reißen ꝛc.

Es wird keiner für den andern / weder jnn Himel / noch jnn die Delle faren / Einjetzlicher mus selbst herhalten / vnd mit der haut bezahlen / entweder zur Seligkeit oder zum verdammnis / Sonderlich aber werden als den / die Regenten / welchen der andern heyl vnd wolfart beuohlen ist / müssen ernste rechenung geben vnserm D L r: Gott / wie sie jrem beuohlenen Ampt sind fürgestanden / Da wird sichs wol finden.

Vnd es ist gleich / als wen ein Behr Wolff keme (wie wir Deudsche heissen ein solch Thier / welches

welches zwar ein Wolff/aber vñ Teuffel beses-
sen ist/reist/frist vñ verschlinget was im nur für
kômpt / Fürcht sich für keinem Schweinspies
noch Wassen/ Sondern entwischt vnd kômpt
gemeiniglich jmer dauon) Solch vngewer
vnd Teuffelisch Thier vmbzubringen/sol jeder-
man zulaußen/ vngeachtet / obs ein Herr oder
Richter verbieten wolte / welche doch die art vñ
eygentschafft dieses Thiers mehr wissen solten/
denn andere / Vnd wenn gleich ein Richter oder
Herr/der da wehrē vñ gebieten wölte/das man
es nicht solte vmbbringen/sondern gehen lassen/
in solchem getüffel vnd Auffluffte/von denen/
so solch schedlich Thier verfolgeten/vmbkeme
vnd erschlagen würde/So weren sie one schuld.

Also auch / Wenn Keyser / Könige / Fürsten
vnd Herrn/dem Papsst als dem rechten Behr-
Wolffe / zu seiner Abgötterey / Tyranny vnd
Büberey helffen wölten / vnd seine Solda-
ten / Kriegs vnd Heubtleute / ine mit seinem Ge-
schwürm vnd Gewürm den Pletlingen vorthei-
dingen wölte / vnd vns vberziehen / welchem sie
doch Amptshalben billich wehren / seinem vn-
christlichen fürnemen stewarten / vnd in straffen
solten / So müste man sie / gleich als den Behr-
Wolffe selbst / vnd desselben Diener achten / vñ
das thun / was vns alle Rechte / nicht allein er-
leuben vnd zulassen / Sondern auch beuehlen /
das wir vns / vnserer Vnterthane / Weib vnd
Kind / so vns von Gott beuohlen sind / mit Got-
tes hülffe vnd mit aller macht / so viel vns müg-
lich / schützen /

lich / schützen / retten vnd vertheidigen / wider
solche Bluthunde vnd Mörder / l. 1. & 2. c. qñ lic.
unic. se defend. vnd vnserm **HEILIGEN** Gott die sa-
che / des sie eygen ist / beuehlen / wie es gerathe /
Das ist vns auff's aller beste / vnd inen zum ewi-
gen verderben vnd verdammis / Denn weil sie sein
ist / so wird er sie auch wol hinaus führen / wie
sehr die stoltzen Junckherrnscharren vnd po-
chen.

Zum Dritten / Wird auch dis nicht haff-
ten noch den stich halten / so man villeicht wölte
fürgeben vnd sagen / Beschriebene Rechte ver-
binden Keyserliche Maie. als den Obersten Für-
sten vnd Herrn nicht / Wie die Rechte sagen /
Das ein Fürst von gesatzte Rechten gefreyet sey /
l. princeps. ff. de legib. & Sen. Darumb wil es dafür an-
gesehen werden / als schliesse nicht / was droben
gesagt ist von gleichwertigem Rechte / damit ein
Herr vnd die Vnterthanen gegeneinander ver-
bunden sein.

Denn auff's Erste / Wiewol die Rechte sa-
gen / Als solt ein Fürst / welcher keinen Ober-
herrn mehr erkendt / als Keyser / Könige zc. von
gesatzten Rechten gefreyet seyen / Sonderlich
aber von denen / so er selbst gemacht vnd gege-
ben hat zc. So sagen sie doch darneben auch /
Das eines regierenden Fürstens Maiestat wol
ansteht / vnd gebüret / das er öffentlich vnd frey
bekenne / er sey an die Rechte gebunden / Sinte-
mal er alle seine gewalt von den Rechten hat /
Vnd das

Vnd so die Fürstliche oder Keyserliche Gewalt / den Rechten vnterthenig vnd gehorsam ist / das selbige sey inn der warheit viel grösser vnd herrlicher / denn das Reich vnd die Gewalt an jr selbst / Darumb wöllen die frommen Keyser / andern hiemit angezeigt haben / was sie von andern vnd von den Vnterthanen nicht leiden wöllen / das auch solchs ihnen selbst nicht geziemen sol zc.

Also vnd eben mit diesen Worten / sagt die Keyserliche Constitution. *L. digna uox. ubi Ds. C. de legib. et constit. Et ait eleganter ibi Baldus, quod ille demū Princeps bene gubernet, qui sinit Deū & Leges gubernare. Der Herr regieret wol / welcher Gott vnd die Rechte regieren leßt. Et Plato recte scribit, Vbi non Deus, Sed mortalis aliquis dominatur, ibi malorum & ærumnarum nullum effugium esse. Wo nicht Gott / sondern ein sterblicher Mensch nach seinem Kopffe regieret / da kan man dem Vnglück nicht entlauffen zc. Et Albericus de Rosat: in d. l. princeps. recte sentit, q. Princeps debet seruare Legem quam condidit l. ex imperfecto. ff. de legat. iij. glos. in. c. l. de const: in uim. & est optimus textus in c. iustum est. ix. dist. Ein Fürst ist schuldig die Rechte vnd ordenung / so er gegeben hat / zu halten / Wie die frommen Keyser Verus vnd Antoninus sagen / Ob wir wol von Rechten gefreyet sind / so leben wir doch nach den Rechten. Institut. de leg.*

Das aber die Rechte sagen / Ein Fürst / welcher keinen Oberherrn mehr erkendt (Denn von solchen alleine sollen die selben Rechte verstanden

S Standen

standen werden) sey von beschriebenen Rechten
befreyet/ Das ist also zu verstehen / Das ein
Fürst/als das oberste Deupt/ freywillig / von
ihm selbst/one gezwangt vnd gedrängt/billich
thun sol / was sonst andere gemeine Leute zu
halten / mit gesetzten penen / von den Rechten
dazu gezwungen vnd gedrungen werden/Denn
er Omnes / Juncker Pobel vnd der gemeine
hanffe / thut von ihm selbst/ freywillig/ nichts
guts / wo er die eusserliche vnd zeitliche straffe
nicht darff fürchten / wie man teglich für au-
gen sibet.

Aber Fürstliche / Adelsche vnd Erbare
hertzen vnd gemüte / die sollen vngezwungen
vnd freywillig / vnangesehen einicherley straf-
fe/allein das es ehrlich vnd recht ist/ thun/was
jederman/von Rechts wegen / zu thun schuldig
ist/ Nicht was sie gelüftet / vnd nach ihrem ge-
fallen leben.

Sonderlich aber / wenn ein Fürst oder
Herr/ mit einem / inn ehrlichen vnd zimlichen
sachen contrahiret/ So ist er nach allen/natur-
lichen / der Völcker vnd beschriebenen Rechten
schuldig / solchen Contract / so den Rechten ge-
mess/zuhalten / Es sey mit welchem es wölle/
seinen Vnterthanen / oder sonst mit andern/
Es sey verbriefet vnd verschrieben / oder nicht/
Also sagen die Rechte vnd der selben Lerer *ind. l.*
digna vox. C. de legib. & in l. donationes quas diuus. per text. ibi. C. de
donat.

donat. int. Vir. & Vx. Abb. in c. 1. extra de probat. D. las. in l. 1. ff. de
const: princ.

Denn wiewol ein Fürst von gesetzten Rech= ten sol gefreyet sein / So ist er doch nicht gefrey= et von dem / das die rechtshaffene vernunfft vñ verstandt / die einem Menschen für andern Thie= ren von Gott gegeben ist / weiset / vnd das Na= türliche Recht leret. *Naturales n. constitutiões ligant etiam supremum Principem, Papam aut Imperatorem. secundū Bald. in c. 1. §. fin. Qui feud. dar. poss. Et nulla autoritas neq; Principis neq; Senatus efficere potest, ut Princeps non sit Animal Rationale, Nec potest eum absoluerē a lege nature, nec a dictamine recte rationis aut legis eterne, ut eleganter inquit Baldus in L. ij. C. de Seruit. & aq. per text. in l. ij. §. 1. ff. de usufr. ear. rer. Naturalia. n. sunt immutabilia, §. Sed Naturalia. Instit. de iur. nat. gent. & ciui. Et refert Baldus in l. 1. de constit. pecu: Alexandrum magnum ab Aristotele, qui fuit ipsius Præceptor, prudenter admonitum esse, ut pacta seruaret. Alioqui malū finem sequitur ũ.*
Die Natürlichen Rechte vnd Ordnung / ver= binden auch den obersten Fürsten / er sey Babst oder Keyser / Vnd keine gewalt noch Autoritet / weder eins Fürsten / noch eins Senats / kan machen / das ein Fürst nicht ein Vernunfftig Thier sey / kan ihn auch nicht Absolvieren noch entbinden vom Natürlichen Gesetze / noch von dem / das die rechtshaffene vernunfft oder das ewige Gesetze lehret / Denn was natürlich / ist unwandelbar / Vnd der weise Deyde Aristoteles vermanet den grossen König Alexander / das er die vertrege vnd zusage hielte / Es würde sun= sten ein böß Ende hernacher volgen / Sagt D. Baldus.

§ 4 Die weil

Dieweil denn solchs allen Menschen von
Gott inns hertze natürlich gepflantzet vnd an-
geborn ist / So kan je niemandt danon gefreyet
sein / Noch sich selbst danon aussondern / Er sey
wie hoch er immer wölle / wo er anderst nicht
vnsinnig oder wahnwitzig ist.

Nu aber ist die Defension vnd Gegen-
wehr Natürliches Rechtens / vnd allen Men-
schen / ja allen Thieren / was das leben hat / an-
geborn / wie kundt vnd offenbar ist / So kan ja
ein Fürst / die selbigen auch für seine Person nicht
auffheben / noch sich selbst daraus ziehen / als
gieng es ihne nichts / sondern alleine die Vnter-
thane vnd gemeine Leute an.

Dieweil aber der Keyser zugesagt / vnd
sich verpflichtet / Ja Briefe vnd Siegel darüber
gegeben hat / Er wölle keine frembde Nation
oder Kriegs Volck inn Deuschlandt führen /
Sondern einen jeglichen Fürsten vnd Vntertha-
nen bey seinen althergebrachten Privilegien /
Gerechtigkeiten vnd Freyheiten / nicht alleine
bleiben lassen / Sondern auch darbey schüt-
zen vnd handhaben / Desgleichen sich auffm
Reichstage zu Worms im 21. vnd zu Nürm-
bergg im 22. Jare / neben andern Churfürsten /
Fürsten vnd Stenden des Reichs / verpflichtet /
verbunden vnd verstrickt hat / trewlich zu hal-
ten vnd zu handhaben den Landfrieden / so wei-
land zu Trier vñ Cöln im 1512. Jare / durch Key-
ser Maximis

ser Maximilian vnd das gantze Reich auffge-
richtet ist / inn welchem also stehet.

Desgleichen / Ob jemand im Reich / oder
aufferhalb des Reichs / dasselbige anzufechten
oder bekriegen wölte / dem widerstand zuthun /
Vnd nicht der meinung / das W J A oder die
Stende / jemandes mutwilliglich vnter vns selbsts
oder andern fürnemen zubekriegen wölten zc.

Vnd zu Wormbs auffm Reichstage / im
Jar 1495. im Capittel / die Römische Maie. sol
keinen Krieg anfahren zc. setzt vnd ordnet er also.

Auch sollen W J A vnd vnser lieber S D N /
auch vnser Churfürsten / Fürsten vnd Stende
des Reichs / one wissen vnd willen Iherlicher
versammlung / keinen Krieg oder Vhede anfahren zc.

Aus welchen klarlich erscheinet / das des
Reichs Abschiede / vnd sonderlich die Constitu-
tion des Landfriedens / Keyser. Maie. gleich als
wol verbindet / als ein ander Glied vnd Unter-
thanen des Reichs.

Vnd weil wir vns denn / Gott lob / on-
rhum / allzeit friedlich vnd gehorsamglichen / So
viel Leib vnd gut belanget (denn weiter sind wir
nicht schuldig) gehalten / vnd noch / Auch vns
zu gleich vnd recht erbieten thun / So ist er /
der Keyser / auch schuldig / solcher seiner zusage

f iij

vnd ver-

vnd verschreibung / Gelübden vnd verpflich-
tungen nachzusetzen / die zuhalten / vnd vns zu
nichts weiters zudringen / ehe wir mit Rechte da-
zu geweiht werden. Sonderlich aber / weil diese
Sache / die Religion vnd vnsern Christlichen
Glauben belangende / vber vnd außserhalb sei-
ner Jurisdiction / vnd in seinen Gerichtszwang
vnd Bodtmessigkeit gar nicht gehörig / Wie
das hieueor von den vnsern vielmal / beyde
Schriftlich vnd Mündlich erweist / vnd im
fall der notturfft weiter gnugsam zu beweisen
ist.

† *c. peruenit.*
ubi Abb. extra de iu-
re iur. et c. frustra de
reg. iur. in 6. Et
qui non seruauit pa-
ctum, nō potest ser-
uari aut rumpi, ut
probat Bald. cōs. 724
in 3. part. Alex. de
Imol. cōs. 32. in 2.
part. in ult. col. Et
cōs. 212. part. 2. in 2.
col. Nec recipit quod
oportet, qui non fa-
cit quod debet. 95.
dist. c. esto. in glos. 2.
Et faciunt not. Bald.
in c. 1. qual. do. ppr.
feud. priuet. uided.
Hening. cōs. 5. de
arbitr.

Wenn er vns nu vielleicht nicht halten wöl-
te / was er an Eides stat zugesagt vnd verschrie-
ben hat / dazu ine doch / one das / seine eigene vnd
von im selbst geordnete Rechte verbinden / So
werden wir inn Rechten auch nicht schuldig wi-
derumb zu halten / *Cum frangenti fidem, licitum sit, fidem fran-*
gere. Einem der nicht glauben helt / dem selben
ist man widerumb auch nicht schuldig zuhal-
ten / sagen die Rechte / *Glos. in c. cum inter R. Seniore, Et*
ibi D. Anto: de butr. extra de electi. † Etiam si iuramentum interuenis-
set, textus est in c. 3. Et ibi not. Innoc. Et Canon. extra de iure iur. Et te-
xtus in c. sicut, ultio. in fin. de iure iur. D. Ias. in l. cum proponas. C. de
pact. facit glos. in c. de nou. for. fidel. uō. utilitatem, quae diserte dicit his
uerbis, Si Dñs non Seruat fidem Vasallo, q̄ Vasallus similiter non tene-
tur ei Seruare iuramentum fidelitatis. Wenn ein Lehens-
herr dem LehenMan nicht glauben helt / So
ist der LehenMan auch nicht schuldig seine
pflicht zuhalten etc.

So nu

So nu der Eyd / damit wir seiner Maie-
setzt verwand / also durch sein feindlichs Fürne-
men (dafür Jhn vñ Vns Gott gnediglich behü-
ten wölte) auffgehoben / nicht anfänglich durch
vns (denn wir je gerne thun vnd lassen wöllen /
alles das wir schuldig sind) Sondern durch sein
Maie. In deme / das sie erst an vns breche / vnd
wir also durch seine thetliche vnrechtmessige
vnd gewaltsame handelunge / one einige vnser
verursachung / so vns billich vnd mit warheit
kündte zugemessen werden / vnser Eyd vnd pfli-
cht / durch oben angezogene Rechte / los gezelt /
vns inn diesem falle wehretē / vns / vnser Unter-
thane / Weib vnd Kinderlin schützten (wie wir
denn zuthun schuldig sind) vnd gewalt mit ge-
walt rechtmessiger weise vertrieben / wie wir
den mit gutem Gewissen nicht anders thun kön-
nen / Wie geschrieben stehet / Prouerb. 24. Er-
rette die / so man tödten wil / vnd entzeuch dich
nicht von denen / die man würgen wil / So könd
man vns ihe mit warheit nicht schuld geben /
als theten wir wider vnser Eyd vnd pflicht /
Sintemal die selbigen nu durch solchen seinen ge-
waltsamen angriff / one all vnser schuld / auffge-
hoben weren.

Vnd were vns seine Maiestat inn die-
sem fall gleich also nahe verwandt / als der
Papist der Wider Christ selbs / oder sonst ein
ander Tyrann vñd Miterich / der vns mit
gewalt vñd vnrecht vberfallen / vmb Leib
vnd leben /

vnd leben / Kind vnd Weib / Gut vnd Ehr / Ja
vmb die Seele dazu gerne bringen wölte / Wel-
ches wir vns doch zu solcher Maie. gar nicht
versehen wöllen / Sondern haben zu jr / als des
gantzen Reichs Vater / vnserm aller Gnedigsten
Herrn / diese zuuersicht / seine Maie. werd sich ge-
gen vns auff's aller Gnedigste / vñ als ein Christ-
licher Herr erzeigen / sich vom Gottlosen hauf-
fen / der vermeinten Geistlichen / wider vnschül-
dige leute nicht verhetzen lassen / etwas vnbilli-
ches vnd wider Recht fürzunehmen / Sondern
werde vns bey Gottes Wort / vnd der rechten
reinen Lere des Euangeliums / vnd bey gleich
vnd recht / nicht allein bleiben lassen / Sondern
auch darbey schützen vnd handhabē / als einem
Christlichen Herrn gegen seinen Vnterthanen
gezimet vnd gebüret / Wie denn seine Maie. von
Rechts vnd Gewonheit wegen schuldig ist / vnd
wir vns seiner zusage nach / zu der selbigen gantz-
lich versehen wöllen.

Wo es aber ihe nicht anderst sein kōndte /
vnd er wölte / vnangesehen seiner zusage / Eyd
vnd pflicht / vns vberziehen / Wolan / so müssen
wir die Sache vnserm **HERN** Gott beueh-
len / vñ thun / was vns alle Rechte zulassen / Vns
wehren / vnser Land vnd Leute / mit Gottes hül-
ffe schützen vnd schirmen / mit aller macht / so
viel vns Gott gnade verleihet / wie er vns ernst-
lich beuohle hat / Vnd inn solche Tyrannen vnd
Blut Dunde / so irer Eyd vnd pflicht also lieder-
lich vergessen /

lich vergessen / allein dem AntiChristischem
Papist zu gefallen / (welchs Gott vngerochen
gewislich nicht lassen wird / wie im andern Ge-
bot steht) als inn tolle / rasende Hunde getrost
schlahen / Gott / des die Sache ist / des Wort
wir haben / vnd vmb welchs willen wir für-
nemlich verfolget werden / der wirdts wol ma-
chen / vnd das Schwerdt also führen / das sie es
sollen fühlen / sehen vnd mit irem grossen schaden
erfahren / das Gott noch Richter auff Erden ist /
der vber seinem Wort vnd Völklin / so in recht-
schaffen ehret vnd vertrauet / feste vnd trewlich
helt / wie er tröstlich verheissen vnd zugesagt
hat / vmb seines lieben Sohns willen / Ob wir
es wol nicht verdient haben.

Vnd allhie müsten wir / wie wol vngerne
vnd mit grossen hertzen leide / (das weis Gott)
das Schwerdt / so vns vom Reich befohlen ist /
zur Rache der bösen / vnd zu loben den frommen /
eben wider den / durch welchen es vns gegeben
ist / brauchen / aus hoher vnuermeidlicher Not /
weil es je nicht anders sein wölte / vns / vnser
Vnterthane / Weib vnd Kinderlin / zu schützen
für solchen Gottes lesterern / Bluthunden /
Frawen vnd Jungfrawen Schendern / den Pa-
pisten / Italianern / Spaniern vnd abtrünnigen
Deutschen / so Gottes Wort ansrotten vnd
dem Reich Deutscher Nation ihre altherge-
brachte Freyheit nemen wöllen / wie vns alle
Rechte zulassen vñ befehlen / Vnd wie der from-
me Heid-

G

me Heid-

me Heidnische Keyser Traianus / seinem obersten Marschall / da er ime das Schwerdt gab / beuehl that / vnd sprach / Sihe / dis Schwerdt gebe ich dir / also / das du es für mich brauchest / wo ichs recht füre / vnd recht thue / Thue ich aber vnrecht / vnd füre es nicht recht / so gebrauchhe es wider mich zc.

Vnd zusetzen / als hetten wir der massen gehandelt / das wir im Rechten vnser Leib vnd Gut / vnser Landt vnd Leute verwickelt vnd verfallen hetten / wie wir / Gott lob / nicht gethan haben / Doch solte vns der Keyser one rechtlichen Process nicht verdammen / viel weniger die Execution / one vorgehendt rechtmessig erkendtnis / vrtheil vnd Recht / wircklich vnd mit der that vollstrecken / Sondern solte vns mit vorwissen vnd vorgehenden Rath des gantzen Reichs / zuuor rechtlich Citieren / beschuldigen vnd vnser Antwort erstlich hören / Würden wir als denn schuldig befunden / vnd könten vns mit Rechte nicht verantworten / So möchte er billich lassen gehen / was recht ist. Wie Gott den guten Adam im Paradis nicht verurteilen noch condemnieren wolte / ob er wol wuste / das er gesündigt hatte / ehe er ihn zuuor hatte gehört / wie alle Rechte / so dieser Keyser selbs / zum teil bestetiget / zum teil gegeben hat / Klerlich sagen vnd ordenen / Wie seiner Maie. Anherr / *Im a nroxi:* Keyser Maximilian / hochlöblichs gedechnis / die Dertzogen zu Beyern vnd Pfaltzgrauen am
Rein /

Kein / mit vorwissen / verwilligung / vnd hülff
des gantzen Reichs vberzog. Aber es sol also
gehn / wenn Gott einen stürzen wil / so mus er
also / wie ein vnfinziger Blinder / handeln vnd
die sachen fürnemen vnd anfahen / wider alle
natürliche vernunfft vnd Rechte / damit er deste
ehez zu scheitern gehe.

Endlich ist noch ein Argument vberig /
Nemlich / das Exempel Davids / welches vns
im wege steht / vnd lesst sich warlich ansehen /
als wölte vns die Noth vnd Gegenwehre ge-
gen vnser Ordentlicher Oberkeit gar nicht ge-
büren.

Denn wiewol dem lieben David das Kö-
nigreich / von Rechts wegen gebürete / weil er
albereit von Gott / durch den Propheten Sa-
muel zum Könige gesalbet vnd gekrönet war /
Doch flohe er für dem Gottlosen Könige
Saul / (als der nu von Gott verstossen vnd ver-
worffen war /) vnd wolt in nicht umbbringen /
noch sich gegen ihme wehren / Ob er wol vr-
sach vnd gelegenheit gnug dazu hatte / vnd sei-
ne Leute / so bey ihm waren / hefftig darauff
drungen / er solt ihn tödten / doch wolt ers nicht
thun / Sondern gab ihn diese Antwort / Das
sey ferne von mir / das ich meine handt solte an
den Gesalbeten des **HEHN** legen / da behüte
mich mein Gott für / 1. Reg. z 4. et z 6.

G 4

Welchs

Welchs Exempel warlich das ansehen
hat / als beweise es starck gnug / das man vn-
rechte gewalt der Oberkeit leiden / sich gegen jr
nicht wehren / noch ihr widerstehen sol / Denn
das kan je nicht verneint werden / das David
sey ein frommer heiliger Mann gewesen. 1. Reg.
13. Vnd Saul ein Gottloser Herr / der Gott vn-
gehorsam war / Ob er wol öffentlich nicht da-
für gehalten ward / Sondern war für der
Welt / ein frommer Man anzusehen / der Gottes
Wort predigen vnd leren lies / Auch das selbige
öffentlich nicht verbot noch verfolgete / wie vn-
sere zornige Pfaffen knechte thun.

Mat. 5. mat. 23. Vnd inn dem wahn sind noch viel grösser
Leute / Nemlich / das man vnrecht / sonderlich
von der Oberkeit / leiden sol / Wie Christus sagt
Matth. 5. Ich aber sage euch / widerstebet dem
vbel nicht / Sondern schlecht dich einer auff ei-
nen Backen / so reiche im den andern auch dar /
Vnd S. Petrus spricht / Das wir sollen Unter-
than sein / nicht allein den gütigen vnd gelinden
Herrn / sondern auch den vnschlachtigen vnd
wunderlichen. 1. Pet. 2.

Wiewol aber dis Argument mehr Theo-
logisch denn Juristisch ist / derhalben ichs bil-
lich vnterlassen möchte / Doch / weil gleichwol
viel daran gelegen ist / vnd ein Rechts verstendi-
ger / (sonderlich jetzt zur zeit / do das helle Liecht
des Euangelij / so klar in die gantze Welt leuch-
tet / als

tet / als es zur zeit der Aposteln je gewesen ist /
von den gnaden Gottes) auch billich ein Christ
sein sol / vnd diese sache das Gewissen am aller=
meisten belanget / das man eigentlich wisse / was
hierinne recht sey / So wil ich mein bedencken
vnd torheit kurtzlich herinnen anzeigen / aller=
meist meinet halben / Treffe ichs von den gna=
den Gottes / gut / So wil ichs nicht / als ein Ju=
rist / sondern als ein ander Man gethan haben /
Wo nicht / so ist daran nicht viel verlorn / sol
auch niemandt kein schaden thun / wil es die
Herrn Theologen verantworten / vñ dis Nüss=
lin auff beissen lassen / vnd ihr erkentnis vnd vr=
teil allzeit für behalten haben.

Vnd erstlich wil ichs inn gemein also ver=
antworten / wie man denn die Knaben auch inn
der Schule leret / Das ein jeglich gleichnis hin=
cket / vnd geht gemeiniglich auff bösen Beinen /
Daher auch die Argument / so von Exempeln
genommē sind / nicht allwegen schliessen / Son=
derlich aber wenn ein vngleichheit kan angezeigt
werden / wie inn diesem angezogenen Exempel
zu befinden ist / vnd aus den vmbstenden klar=
lich erscheinet.

Denn auff's erste / Wiewol David zum
Könige von Gott gesalbet war / welchs Saul
wol wuste / darumb er ihm auch so bitter feindt
war / vnd verfolgete ihn auff's hefftigste / Doch
wuste das mehrer teil des Volcks nichts da=
G iij non /

von / denn es war inen noch nicht verkündiget /
Vnd David war noch nicht inn das Regiment /
eingesetzt / Sondern Saul war noch inn der
Possession vnd regierender König / dafür in den
das gantze Volck noch hielt / wuste nicht / das er
allbereit von Gott verworffen vnd verstoßen
war.

Darumb weil David noch für ein Privat
Person / vnd des Königs Diener vñ Vnterthan
gehalten ward / der weder Land noch Leute / so
im zu schützen beuohlen waren / dazumal hatte /
So wolte er sich gegen dem Könige / so in ver-
folgete / nicht wehren / noch seine Handt an ime
legen / Sondern flohe für im / damit er nicht ein
ergernis im Volck Gottes anrichtet / vnd mit sei-
nem Exempel / wo er Saul hette vmbbracht /
(wie er denn wol hette köndt thun / 1. Reg. 24.
vnd 26.) den vnterthanen mutwilligen Zuben /
die der Oberkeit von Natur sonsten feind sind /
nicht vrsach gebe / sich wider ire Oberkeit auff-
zulehnen / Sonderlich aben / weil dis Volck gar
ein seltsam wunderlich vnd stoltz Volck war /
vnd hatte zumor keinen König mehr gehabt /
Sondern Saul war der Erste König / inen von
Gott / auff ir ansuchen vnd bitte / geordnet vnd
herrlich eingesetzt / Da hatte David ihe kei-
nen schein noch ansehen bey dem Volck / als het-
te er recht daran gethan / den König wider abzu-
setzen / oder ime zu widerstehen / Ob er wol bey
sich selbst gewis war / das ime / als der von Gott
dazu gesal-

dazu gesalbet war / das Königreich inn Israel
von Rechts wegen gebürete.

Aber das vnser Fürsten vnd Herrn / im
Regiment / vnd inn der Possession desselbigen /
als die fürnemesten Glieder des Reichs seyen /
welchen ihre Land vnd Leute zuschützen / von
Gott ernstlich benohlen ist / Das ist jederman
kundt vñ offenbar / Desgleichen / wie ferne sich
des Keyser gewalt im Reich erstreckt / vñ was
wir ime zu thun schuldig vnd verpflichtet seyen.
Es hat jetzt ein ander gelegenheit vnd maß mit
dem Reich Deutscher Nation / denn mit dem
Königreich inn Israel / Darumb sie einander
gar nicht gleich sind.

Zum Andern / So verfolgete Saul ni-
cht die gantze Gemeine Gottes / Sondern er lies
Gottes Wort Predigen / lies dem Volck die Ce-
remonien vnd den rechten Gottesdienst / so inen
Gott gegeben vnd benohlen hatte / Wiewol er
für seine Person / sampt seinē Dienern / das meh-
rer teil / ein Deuchler vnd Gottlos war / Wie
man denn allezeit falsche Christen findt / auch
vnter dem rechtschaffenen heufflin / vnd inn der
Gemeine Gottes / welche das rechte vnd reine
Wort Gottes rhümen / lassen es gehen / vnd
Predigen / Sind nicht öffentlich dawider / Sie
meinen es aber nicht mit ernste noch von her-
tzen / Ahtens nicht sonderlich / Gleubens
nicht / bes

nicht/beweisens nicht mit rechtschaffenen Früchten der Busse / noch mit einem feinen gehorsam gegen Gott / Sondern setzen im hertzen ire zuversicht vnd vertrauen auff etwas anders / Nicht allein auff den rechten eynigen Gott vnd sein Wort/welchs sie wol hören vnd leiden können/ Es ist in aber nur ein schertz vñ todter Buchstabe/Bekümmern sich mehr mit zeitlichen vnd Weltlichen dingen/denn mit Gottes sachen zc.

Aber vnser Papistische Fürsten vnd Pfaffenknechte / die verfolgen die rechte Christliche Kirche/Gedencken Gottes Wort / vnd die rechten Gottesdienste gantz vnd gar auszurotten/ Des Papst/des AntiChristis Grewel / Abgötterey/lügen vnd Trewme wider auffzurichten/ das wir an Gottes stat den leidigen Teuffel anbeten vnd ehren sollen/Wolten gerne also die armen Vnterthanen vmb das ewige leben bringē/ Ich wil geschweigē/das man gerne der Deudschs Nation ihre Freiheyt nemen/vnd vns zu Leibeygenē machen wölte/Welchs Saul nicht that/sondern suchte vnd verfolgete nur die einzele person Davids/Darumb ein grosse vngleichheit inn diesem Exempel ist.

Zum Dritten/So hatte David dazumal von Gott noch keinen beuehl / das er sich gegen Saul/ so noch regierender Herr war / wehren solte/Sondern weil er noch von jederman / als ein Privat person / vnd des Königs Diener gehalten

gehalten ward / Solt er auch / als ein Christ /
das vnrecht leiden / fliehen / weil er fliehen kōndte /
vnd seine handt an den Gesalbten des HErrn
nicht legen / Denn Saul / wie gesagt / verfolgete
nicht die gantze Kirche vnd Gemeine Gottes /
Sondern nur allein den einigen David für seine
Person / als wider welchen er / aus anreizung
des Sathans (der die hertzen der jenigen / so ni-
cht stets inn Gottes furcht leben / sondern ihren
lüsten volgen / reitet / vnd zu allen sünden treibet)
einen solchen Hass vnd Neid gefasset hatte / das
er ihn gedachte schlecht vmbzubringen / wie er
denetlich mal / mit einem Spies nach ihm inn
die Wand schoss / Aber Gott war bey David /
behütete vñ bewarte in / weil er ein fromer Gott-
fürchtiger Jungling war / durch welchen Gott
viel grosse herrliche ding vnd wolthaten dem
Volck erzeiget hatte / vnd sie offtmals von ihren
Feinden errettet zc.

Also das man von ihm am Keygen sang /
David schlug Zehentausent / Saul aber nur ein
Tausent / Welchs denn anfenglich die vrsache
dieser vngnade war / Denn die stoltzen Junck-
herrn / so Gott nicht fürchten / können nicht lei-
den / sonderlich weñ aus armen Bettlern / grosse
Reiche vnd gewaltige Herrn werden / vnd ste-
hen nicht inn Gottes forcht / So blehet inen der
Bauch / werden stoltz vnd hoffertig / wollen als
leine die Ehre vnd den Ruhm haben / sonderlich
in Kriegen / als hetten sie es allein alles gethan.

D Aber Gott

Aber Gott sihet nicht die eufferliche Car-
nen an / Sondern das hertz / so ihn fürchtet
vnd from ist / da ist er gegentwertig / da gibt
er Glück vnd Heil / Segen vnd Sieg / Fragt
nach den grossen Herrn / so seiner nicht achten/
auch nicht viel / Sondern er weckt irgendt einen
Aschenprüdel / ein Schaffhirten / armer Leute
Kindt / den segnet er / vnd richtet grosse ding
durch ihn aus / als durch den lieben David ge-
schah / wie geschriebē steht / Wer mich Ehret /
den wil ich auch Ehren / Wer aber mich verz-
acht / der wird verschmeht sein. 1. Reg. 2.

Also war Ergeitzigkeit der anfang dieses
Wasses vnd Vngnade / Welchen Saul / der inn
der erste ein frommer / Gottfürchtiger Mensch
war / hette sollen als baldt inn der erste wider-
stehn / nicht nachhengen vnd gefolget haben /
Aber da er dem Zorn / Dass vnd Neidt raum
gab / vnd lies ihne den Zaum zu lang / volgete
des Teuffels eingeben / vnd seinem Sinnlein /
da verlohr er beyde den Heiligen Geist vnd
Glauben / welche nicht bleiben können inn de-
nen / die ihren Lüsten volgen / vnd thun wollen
was sie wollen nach ihrem Kopffe vnd gut-
dünnen / vnangesehen / es sey wider Gott oder
nicht / Wie S. Paulus sagt / Das solt ihr wiss-
sen / spricht er / das weder die Dürer / noch die
Geitzigen / noch die Trunckenpold / noch die
Diebe / noch die Lesterer zc. theil haben am
Reich

in mittel dem
4 Spruch:

Reich Gottes. Vnd zum Römern am 8. sagt er
also / Wo ihr nach dem Fleische lebet / so werdet
ihr sterben müssen &c.

Ernacher mehret sich dieser Dafs / da
Saul innen ward / das ihn Gott verworffen
vnd David zum künfftigen Könige gemacht
hatte / Das war ihm vnleichtlich / Schalt ihnen
als einen Auffrührer / vnd gieng do erst recht
an / das er ihme nach Leib vnd Leben trachtet /
Jaget ihm nach / wo er in nur zu süchen wuste /
wie denn solche Gottlose Derrn / wenn sie ei-
nem beginnen Vngnedig zu werden / anderst
nicht thun können / Denn der böse Geist reit vnd
treibt sie.

Aber Gott errettet den lieben David wun-
derbarlich / wiewol er etlich mal inn solchen
Nöten / vnd also bedrenget vnd vmbringet war /
das er nicht anderst meinete / er köndte nicht
dauon kommen / Müste dem Saul inn die henz-
de fallen / doch halff ihm Gott durch solche
Mittel gnediglich aus / daran er nye gedacht
hatte / das er gleichwol bey Leib vnd Leben
bleib / dazu Ehr vnd Gut erlangete / wiewol
durch mancherley Creutz vnd Leyden / Saul
aber kam jemmerlich vmb Leib vnd Seel /
Denn er erstach sich selbst / vnd sein gantzer
Stam wardt gar ausgerottet / Also hilfft Gott
den seinen / vnd stürtzet die Gottlosen.

D ij Dieweil

Dieweil nu David keinen befehl von Gott nicht hatte / das er als ein privat Person vnd als ein Christ sich gegen seinem Herrn dem Könige / dem er one vnterscheid verpflichtet war / wehren solte / So wölter seine handt an ihn nicht legen / Sondern flohe vnd weich für ihm / weil er konte / vnd beuahl Gott dem gerechten Richter die Rache mit ernstlichem Gebete / zweiffelte nicht / er würde ime wol helffen / vnd die sache ausführen / wie denn auch geschah.

Wir aber haben gewissen beuehl / Nämlich / vnser beschriebene Rechte / Keyserliche vñ Königliche Constitution / vnd des Reichs Abschiede vnd Ordnung / welche vns die Gegengewehre wider vnrechte Gewalt gegen jederman erloben / Nicht als Christen / (denn dieselbigen haben für ihre Person einen andern beuehl) Sondern als Bürger vnd Einwoher dieser Welt / welche die rechte vnd guter Pollicey / so Gott durch die Oberkeit geordnet vnd gegeben hat (Prouerb. 8.) wol brauchen mögen (Ro. 13.) Solche hatte David nicht / darumb es eine grosse vngleichheit ist.

Zu dem / So hat sich der Keyser verpflichtet vnd verbunden / dazu Briue vnd Siegel gegeben / keine frembde Nation inn Deutschland zu führen / vnd vns nicht alleine bey vnsern Privilegien bleiben zulassen / Sondern auch dieselbigen Rechte / sonderlich den Landfriede zu handhaben /

einer den andern / das seine mit gewalt vnd der
that spolkren / entsetzen / noch dauon dringen
sol / weder durch sich selbst noch durch ande-
re zc. Sondern ein jeder sol also leben / regieren
vnd es halten / wie er es gegen Gott vnd Keyser.
Maie. hoffet vnd getrawet zuuerantworten / bis
zum künfftigen Concilio zc.

Dergleichen Constitution vnd Reichsabs-
chiede vom Friede / haben wir viel / welche die
Gegenwehre / vnd gewalt mit gewalt zuuertreis-
ben erlauben vnd nachlassen / Ja den Regenten
benehle / Der selbigen hatte David keine nicht /
Darumb hindert vns sein Exempel nicht.

Zum Vierden / So war David dazumal
noch / als eine Priuat vnd sonderliche Person / so
noch nicht im Regiment vnd Ampt war / von
jederman gehalten / als der weder Land noch
Leute wircklich hatte / *Non actu, tametsi in potentia*, wie
droben gesagt.

Aber vnser Fürsten vnd Herrn sind im
Ampte vnd Regiment / vom Keyser vnd Reich
darein gesetzt vnd bestetiget / daraus sie niemant
zu entsetzen hat / one rechtmessige vrsachen vnd
vnerkandts Rechts des gantzen Reichs / er sey
Keyser oder König zc. Haben Land vnd Leute /
welche sie zu schützen vnd zuschirmen ernstlich
benehl haben / Nicht allein von Gott (Prouerb.
24. vnd 1. Timoth. 5. Rom. 13.) sondern auch von
beschriebenen

beschriebenen Rechten / welche der jetzige Keyser zum theil bestetiget vnd zum theil selbst geordenet hat / Darumb thut dis Exempel Davids nichts zur sache.

Endlich / So were das eine grosse vermessenheit / vnd gleich als eine versuchung Gottes gewesen / wenn sich der einige David mit seinem kleinen heufflin / als nur mit Sechshundert armer elender Leute / wider einen solchen gewaltigen König / zur Gegenwehr gestellet hette / denn er mit aller macht auff's gerüstest David nach eylete vnd verfolgete. 1. Reg. 24. Das ime (Menschlich dauon zu reden) vnmüglich were gewesen / einem solchen gewaltigen Dauffen zu widerstehen.

Vnd wiewol Gott auch vnd gemeiniglich allwegen / durch ein kleines heufflin pflegt einen grossen gewaltigen Dauffen zu schlagen / Wie der fromme König Asa 2. Paralip. 14. sagt / vnd im 20. vnd 24. stehet. So sol man doch auch Gott nicht versuchen / Sonderlich wenn man des keinen gewissen beuehl von Gott hat / wie hie David keinen hatte / Sondern man sol die Mittel / so Gott gibt / brauchen / Aber sich gar nicht darauff verlassen / sondern alleine auff den einigen Gott / derselbige gibt Glück vñ Sieg denen / so auff in trawen / wie die Schrift sagt vnd die Historien zeugen. 2. Paralip. 20. Wir aber

Wir aber / als die solches gewaltsames /
Tyrannischen vnd vnchristlichen fürnemen nu
etzlich viel Jare haben stets gewarten müssen /
haben gleichwol / Gott lob / eine zimliche Rü-
stung vnd Volck (wie wol wir vns darauff gar
nicht verlassen wöllen) welches wir gewissen
beuehl haben / für solchen bösen Buben / Mör-
dern / Bluthundē vñ Frawenschendern / die vns
vmb Leib / gut vnd Seele / vnd von dem rechten
Gottesdienste zum Teuffel gerne wider bringen
wölden / nach allem vnserm vermögen / mit Got-
tes hülffe / zu schützen vnd zu retten / wie droben
gesagt / Es gehe vns darüber / wie der liebe Gott
wil.

Item Saul gedachte nicht dem Volck /
Gottes wort vnd ire freyheit zunemen / wie vnse-
re zornige Junckhern die Pfaffenknechte thun /
Sondern verfolgete nur alleine den einzelē Man
David / dem gab er schuld / als were er ein Auff-
rührer / der nach dem Königreiche stünde / vnd
jne vertreibē wölte / wiewol er jne vnrecht that.
Aber vns kan man solchs mit rechte vnd jnn der
warheit nicht beschuldigen / deñ wir vns gegen
seine Maie. als die gehorsamen allezeit gehalten
haben vnd noch / Alleine das man vns bey Got-
tes Wort bleiben lasse / vnd nicht zwingē wider
vnser Gewissen etwas wider Gott zuthun. Da
stößet sichs an / Deñ man wil vns darbey nicht
bleiben lassen / Sondern wil vns von Gottes
Wort reißen / vnd des Papst Abgötterey wider
auffrichten / Das können vnd wöllen wir nicht
thun / vnd

thun/vnd ehe Leib vnd Gut / Landt vnd Leute
vnd alles/was wir haben/faren lassen.

Darumb ist inn diesem Exempel gar eine
grosse vngleichheit / Vnd thut (meines einfals/
doch fürbehalten der Herrn Theologen vnd
verstendigen erkendtnis) nichts zu dieser sachen/
das wir vns gegen des Keyfers / nicht als ein
Keyfers / sondern als ein rechten Babsts vnd
Pfaffendieners vnrechte gewalt vnd Türckisch
fürnehmen / nicht wehren solten/ Vns vnd vnser
Vnterthane bey der rechten reinen Lehre des
Euangeliums/ vnd bey Leib vnd Gute zuehalte
ten/wie vns alle Rechte zulassen.

Es hetten auch inn diesem falle/die Chur=
fürsten / Fürsten vnd Stende des Reichs / den
Keyser/ so fromie / gehorsame/vnschuldige leu=
te vnd Vnterthane / von dem rechten Christli=
chen Glauben / mit gewalt zwingen / die rechte
Apostolische vñ Christliche Kirche verfolgen/
vnd öffentliche Tyranny vben / den Vntertha=
nen vnd Reichs verwandten ihre Privilegien/
Freyheiten vñ Gerechtigkeiten/wider alle Rech=
te vnd seine eigene Ordnung/ Briue vnd Sie=
gel nemen/vnd sie/als ein Tyrann / dem Babst
dem WiderChrist/vnd den Pfaffen zu gefallen/
der Religion halben/vberziehen wölte/recht vñ
macht wider zu entsetzen / vnd einen andern zu
wehlen/wie die Rechte ordenen/vnd zuuor wol
mehr geschehen ist. *Quemadmodum et Papa deponi potest
propter haeresin, imo propter quodcūq; crimen notoriū, quo scandalizat*

J Ecclesiam

Ecclesiam & est incorrigibilis c. si Papa. ubi glos. 40. dist. Anton. de
Rosell. in tract. de potestat. Imperat. & Papae. & in tract. de concilijs.

Anna: vnter

Wie Tarquinius Superbus / der letzte K^{ön}ig zu Rom vertrieben ward. Vnd der Vnflath vnd M^üterich Keyser Nero / vom Radt vnd Senat zu Rom / für ein Feindt des Vaterlandes / vmb seiner bösen / Tyrannischen thaten willen / erkant vnd declarirt ward / das man ine mit Ruten bis auff den todt steupen / vñ von einem Felsen stürtzen solte / Aber / da man ihn suchete / entran er mit wenigen / vnd für grosser fürcht vnd bösem Gewissen / erstach er sich selbst.

Also ward auch Keyser Adolff von Nassaw / da er Sechs Ihar regieret hatte / von den Churfürsten abgesetzt / vnd ein ander an seine stadt gewehlet / Anno 1292. wie die Historien anzeigen.

Wiewol der Babst sich etlich mal vnterstanden hat / die Keyser / nicht alleine zu bannen / Sondern auch seines gefallens zu entsetzen / Vnd hat warlich mit den frommen Keysern / als einem solchen Tyrannen vnd Leibhafftigen Teufel gebüret / muthwilliglich genug gehandelt / Wie die Cronicken ausweisen / Des er doch weder fug noch recht hat / Denn es ihme nicht beuohlen ist / weder von Gott (*iuxta illud, Vos autē non sic*) noch von beschriebenen Rechten / Alleine das er sichs mit Deucheley vnd Gewalt / durch eingebung vnd wirckung seines Gottes vnd Schöpfers / des leidigen Teufels inn der Delle / vmb
vnser

vnser Vndanckbarkeit willen / vnterwunden vn
angemasset hat / Welchs jetzt weiter zu disputie
ren vnd zu handeln / nicht zeit / denn es hieher
nicht gehört / darumb lasse ichs faren / vnd wil
nur so viel anzeigen / das aus oben angezeigten
vsachen / die Churfürsten vn das Reich macht
haben / einen Keyser / welcher ein Mehrer vnd
Schützherr des Reichs vnd der rechten Christ
lichen Kirchen / nicht ein Verstöorer noch Ver
wüster sein sol / wider abzusetzen.

Der Babst aber / hat weder Recht noch
fug / jemandes weder zu setzen noch zu entsetzen /
was das eusserliche vnd welt Regiment belang
et / wiewol er sich solcher gewalt selbs vnterm
namen der Kirchen / Meuchling vnd Dieblich
bis anher / als ein Tyrann / vnd Gottes Feindt /
wider Gottes Ordnung / vnterstanden vnd an
gemasset hat / So sie ihm doch gar nicht gebü
ret / wie alle Göttliche vnd rechte Rechte sagen.

Denn gleich wie die Wable eines Römiz
schen Keyfers / alleine den Churfürsten im Reich
zusteht vnd gebüret / wie kunt vnd offentlich ist /
Also auch hat ihne zu entsetzen niemandt macht
noch recht / er sey Babst oder Bader / denn al
leine die Churfürsten vnd Stende des Reichs /
Aus vsachen / wie oben erzelet.

Wiewol das auch war ist / das ein solch gros
Dreupt / one sonderlich gros bedenckē / vn wich
tige

J ij

tige vrsachen / mit vorgehendem radte / nicht
sol abgesetzt werden / Sintemal es / one das/
grosse bewegung vnd empörungen machen
möchte / Vnd alle Verstendige vnd Weise Leute
sagen / wie es den auch die Erfahrung leret / Das
Verenderung der Regimenten sey fehrlich vnd
schedlich. Nam, ut inquit Iureconsultus in l. Pe. de constitut. Princi-
pū, In rebus nouis constituendis euidentis utilitas esse debet, ut recedatur
ab eo Iure, quod iam diu equum iustum est. Ex quo textu Doctores ibi ad-
notant, A nouitatibus abstinendum, Omnis n. nouitas praesumitur mala
& parit discordias. c. quia dilectio. extra de consang. & affi: Denn
die Rechte sagen / wenn man etwas neues für-
nehmen vnd endern wil / da sol der Nutz augen-
scheinlich sein / das man von dem Rechte weiche
vnd abtreten wölte / welchs lang für billich vñ
recht angesehen vnd gehalten ist worden / Sin-
temal alle Neuerung hat die Vermutung / das
sie böse sey vnd Vneinigkeit anrichte.

Aber eine vnter diesen oberzelten vrsachen
ist genugsam / den Keyser wider vom Regiment
vnd Keyserthumb abzusetzen / Denn das Reich
ist sein eigen nicht / Erbet auch nicht / Doch sol
das selbige mit sehr wol bedachtem radte des
gantzen Reichs geschehen / von denen / welchen
des Reichs wolffart von Gott ernstlich beuoh-
len ist / die rechte reine Religion vnd gemeinen
Friede zu erhalten.

Darumb weil die Gegenwehre natürli-
ches Rechtens ist / welchs das Euangelium
nicht auffhebt / vñ in allen beschriebenen Rech-
ten zuge-

ten zugelassen ist / einem jetzlichen / dem vnrechte
gewalt geschicht / wider einen jetzlichen der inn
vberweltiget / on vnterscheid der Personen / Vnd
der Keyser sich verpflichtet hat Recht vnd ge-
rechtigkeit zuhandhaben / An Eydes stat zuge-
sagt einen jetzlichen bey dem seinem zuschützen
vnd bleiben zulassen / Auch selbs erleubet hat /
das ein jetzlicher sich für vnrechter gewalt schüt-
zen möge. Desgleichen im Landfriede
ernstlich verboten / Das keiner den andern mut-
williglich ohne vorgehende rechtmessige Orta-
rung vnd erkendtnis vberziehen sol / auch sein
Maiestat selbs nicht vnerkandts Rechtens /
Vnd wir vns gegen seiner Keyser. Maie. allzeit
gehorsamlich gehalten haben / was Leib vnd
Gut belanget / Vnd im falle / Das wir vns ge-
gen ime / als die vngheorsamen erzeiget hetten /
wie wir denn / Gott lob nicht gethan haben / So
solte er dennoch ordenlicher weise vnd mit Rech-
te / wider vns Procedirn / nicht mit gewalt fa-
ren / vnd sein eygen Richter sein / auch inn den sa-
chen / so Leib vnd Gut belangen / Denn inn der
Religions sache / vnd was vnsern Christlichen
Glauben betrifft / da hat weder Keyser noch
Papist oder irgent ein Mensch / auch kein En-
gel im Himmel nicht macht / etwas zugebieten /
zuendern / noch auffzuheben / Sondern sol alles
was inn der heiligen Schrift von Christo aus
beuehl des Himelischen Vaters geleret vnd ge-
ordnet ist / bleiben lassen / schützen vnd schirmen
nach all seinem höchsten vermögen / vnd Gott
I iij inn seinem

im seinem Regiment vnreformiert lassen / bey
desselben höchsten vngnaden vnd bey verlust
seiner Seelen seligkeit / Des vnd kein anders sol
er vnd ein jetzlicher sich halten / wie er denn ge-
schworen hat.

Es hat ihe der Keyser nicht eine solche
Gewalt im Reiche / wie man vom Türckischen
Keyser sagt / Das er vber seine Vnterthane ha-
ben sol / als ein Herr vber seine Leibeygene Leu-
te / welche thun müssen / was er wil / es sey recht
oder vnrecht / als der macht haben wil vber ihr
Leib vnd Gut / Nachts nach all seinem gefal-
len / wie er nur wil / was in recht dünckt / das mus
recht sein / vrteilt vnd erkennet nicht nach beschri-
benen Rechten / sondern nach dem es in gelüst /
wie die Tyrannen / Sondern der Keyser hat ei-
nen gemessenen beuehl / wie er sich gegen einem
jetzlichen mit Recht vñ gerechtigkeit halten sol /
Nemlich die beschriebene Rechte / nach welchen
er sich richten / Procedirn vnd halten sol / als die
er nicht alleine angenommen vnd bestetiget hat /
sondern auch zum teil gemacht / vnd sich ver-
pflichtet / die selben zuhalten.

So er nu etwas wider dieselben Rechte
wölte fürnemen / vnd vns gewalt vnd vnrecht
thun / So mögen wir auch mit gutem gewissen
das thun / was vns dieselbigen von ihm besteti-
geten vnd

geten vnd gefatzten Rechte erlenben / Nemlich /
wo vns jemand benötiget / das wir vns weh-
ren mögen / schützen vnd schirmen.

Bleiben nu inn solchem lermen (welchen
er mutwilliglich one vnser schuld angefangen)
vnser etzliche tod / vnd vergiessen vnser Blut
darüber / Wolan / so können wir die alte Dant
nicht thewrer verkauffen / Es mus doch einmal
gestorben sein / Es ist besser Ritterlich vnd ehr-
lich gestorben / denn schendlich gehandelt vnd
verdorben / Es kan so gleich nicht abgehē / weil
sie es nicht anders haben wöllen / vnd ringen
nach vnglück / so kans in wol begegemen / Man
spricht / Einer kan nicht lenger Friede haben /
denn sein Nachbawr wil.

Wiler nu den Pfaffen hofiren / wolan so
geschehe was Gott wil / Derselbige wird one
zweiffel vber seinem Wort wol halten / vnd sein
Christlichs heufflin / wider des Papst vnd Tür-
cken mord / wol schützen vnd erhalten.

Wir wissen / von den gnaden Gottes / Das
Wir eine gute Sache haben / Ob wir wol arme
sünder sind / die solche vñ dergleichē / ja viel gröf-
sere straffe wol verdient haben / Aber wir wölle
vns für

vns für Gott mit rechtschaffener Busse demüthigen/vnd bitten/Das er vns wölte gnedig sein/vnd seine Kirche erhalten/vmb seines lieben Sohns willen.

Sölch Gebet sol vnser rechte Mawre sein / Gleichwol wöllen wir darneben gebrauchē die mittel/so vns Gott gegeben hat / Nēlich/der wolthaten der Rechte / welche die Gegenwehre erleuben/wie gesagt/nicht aus Das/zorn/Rachgirikkeit oder das wir das vnser darinne sucheten/vnd lust dazu hetten/Sondern alleine das wir vns/vnser Land vnd Leute / vnser Weib vñ Kinderlin/für vnrechter gewalt schützen/wie vns Gott ernstlich beuohlen hat / Den S. Paul sagt / Das der /so die seinen nicht versorget/der habe den Glauben verleugnet / vnd sey erger denn ein Deyde / i. Timoth. v.

Sterben wir nu inn solchem beruff / Das wir aus Gottes beuehl Kriegen müssen / für die arme Jugent/Weib vnd kleine Kinderlin/ so daheimen sitzen/vnd Gottes Wort hören vnd lernen / So wissen wir gleichwol / Das solcher Dienst im ein angenehem Opffer ist / vnd gefellet im wol/wie geschrieben steht/Wie Rößlich ist für dem DEXX der Todt seiner Heiligen/ Vnd Christus sagt/Selig seid ir/so euch die leute hassen vmb meinet vnd vmb meines Namens willen.

Also fürete der liebe David Krieg wider
seine Fein-

seine Feinde / Denn er wuste / das er sich inn sol-
che fahr / mühe vno arbeit begab / dasselbige
that er nicht seinethalben / Das er damit Gut
vnd Ehre suchete / das er ernacher möchte gute
tage haben / sicher vnd inn aller wollust leben /
Sondern er thats aus Gottes beuehl / der ihn
inn solch Ampt gesatzt vnd zum Regenten ge-
macht hatte / Das er das arme Völcklin Gottes
(wiewol viel böser Buben vnter inen waren) sol-
te schützen / für iren Feinden / die sie beschedige-
ten / vnd von dem rechten Gottesdienste / auff
ire Abgötterey bringen / vnd zu Leibeygenen ma-
chen wolten / Auff das die Kirche vnd Gemeine
Gottes erhalten / vnd das die armen Kinderlin
dieweil daheymen inn Gottes forcht / inn seinem
erkendtnis / vnd inn erbarkeit erzogen / vnd also
selig würden / Auff das die Knaben vnd Junge
Lente inn Schulen zur lehre / vñ das volck / Got-
tes Wort zu hören / sicher vnd one fahr zu samen
kommen köndten / Das die rechte reine Lehre
von Gott / des Messie Namen / vnd das recht-
schaffene Gebet vnd Anruffen nicht gar vnter-
gienge vnd vertilget würde / Welchs denn die
fürnemesten vrsachen sein sollen / Krieg zufüren.

Demnach wollen wir / eben aus solchen
vrsachen vnd aus Gottes beuehl / vns wider des
Bepstlichen Keyfers (denn er sich also beyde des
Keyserlichen Namens vnd Ampts vnwürdig
gemacht hat) gewaltsam / vnrechtmessig vñ vn-
christlich fürnemen wehren / im Namen des
K DERN /

Herrn/den selbigen wöllen wir das Schwerd
füren lassen / der wirds wol recht füren / das es
schneiden wird / Wöllen vns gar nicht auff vn-
sere Macht vnd Krafft (welche sehr gering ist
gegen ihenem hauffen zurechen) verlassen / wie
sie thun / Sondern auff den namen vnser's Got-
tes / vnd Deylandes Ihesu Christi / welcher
der rechte Kriegsfürste ist / vnd vnser Feldt-
hewptmann / der hat vns versprochen vnd zu-
gesagt / Er wölle bey vns sein / bis ans Ende der
Welt / Auff den verlassen wir vns / der wirdts
wol recht machen / vnd viel anders denn der
Mensch gedencet / Ihene verlassen sich auff
Wagen vnd Rosse / wir aber hoffen auff den
Namen des HERRN vnser's Gottes / inn dem
selbigen wöllē wir vnser Feinde zuhawen / Wie
der Psalm sagt / Psalm 20. et 118.

Sterben wir darüber / nach dem gnedi-
gen willen vnser lieben Vaters im Dimmel / so
verlieren wir nichts / Sondern haben viel mehr
gewihn daran / Werden alles vnglücks hie auff
Erden ein mal los / von Sünden aller ding ge-
freyet / Kommen zur ruhe / vnd in vnser recht Va-
terland / zu vnserm lieben Vater vñ Herrn Ihesu
Christo / Do werden wir mit allen lieben En-
geln vnd Deyligen / Gottes Derrligkeit vnd
Angesicht schawen / inn ewiger Frewde vnd
Seligkeit / Amen.

Sie aber mit ihrem hauffen dürffen nicht
gedencken /

gedencken / das sie etwas gewinnen werden /
Denn Gott / der Himmel vnd Erden vnd alles
was drinnen ist geschaffen hat / alles erhalt vnd
regieret / der wirdts die lenge nicht leiden / das
man sein Wort vnd seine rechte Christliche Kir-
che wölte dempffen vnd ausrotten / Denn es
hat ihn zu viel gekostet / vns zuerlösen. Nem-
lich / seinen einigen geliebsten Sohn / der hat sein
Blut darumb vergossen / Mit seinem Leyden /
Todt vnd Auferstehung / Gottes Zorn ver-
sünet / Vergebung der Sünden vnd ewiges Le-
ben erworben / Vnd solche Schetze tewer erar-
net / Die beut er vns an / schenckt sie vns aus
gnaden / on all vnser verdienst vnd würdigkeit /
vmb seines lieben Sohns willen / wenn wir nur
an ihn Glauben. Darumb wird vnd kan er
den stoltzen Junckern die lenge nicht zusehen /
das sie seine lieben Auferwelten vnd Gemeine /
also gar vertilgen wölten / Nein er wirds nicht
thun / da wisset euch nach zurichten / ihr lieben
Pfaffen Knechte / Er wirds nicht immer so lei-
den / vnd euch ewers muthwillens gestatten /
Er sibet wol ein weile zu / aber zu letzt rumpffet
er die Nasen / vnd wird ein mal mit vnuernunfft
drein schlahē / Das weder strumpff noch stiehl
von euch bleiben wird / das ihr darüber werdet
zu scheitern gehn / da wirdt nicht anders aus /
lieben Herrn / ihr Christen Morder / ihr müßt
hinunter / da richt euch nach / wölt ihrs nicht
glauben / so erfaret es nicht inn Gottes Namen.

K ij Denn

Denn der da sagt / Laß mir meine Chris-
ten / die mit dem Heiligen Geist gesalbet vnd
geweiht sind / (nicht wie die Pletlinge mit Bep-
stischer Schmir) zu frieden / tastet sie nicht an /
Psalm 104. vnd Zacharie 2. spricht Gott / Wer
euch angreiff / der greiff mir inn mein Flugapf-
fel zc. Derselbige Man wirdts die lenge nicht
von euch leiden / er wirdt gewislich drein schlaz-
hen / das ihrs fülen werdet.

Wie vnd wo durch er nu solehs ansrich-
ten vnd thun wil / das werdet ihr wol gewahre
werden / So werden es vnser eins theils auch er-
leben vnd sehen / Wie der Psalm sagt / Das die
Dunde ewer Blut werden lecken / Denn jr wer-
det vns nicht alle fressen können / das wissen wir
fürwar / Vnd die / so ihr fressen werdet / die wer-
den euch so wehe machen / das jr nicht solt wis-
sen / wo ihr bleiben solt.

Es ist wol mehr geschehen / das solche
stoltze Junckern / die Gott im Himmel haben
wöllen pochen vnd trotzen / sind zu drümmern
gangen / vnd liegen nu inn der Asche / Aber die
Christenheit ist gleich wol für vnd für blieben /
vnd durch Gott wunderlich erhalten worden /
wie alle Historien zengen.

Darumb lasset vns nur vnerschrocken
sein / lieben Herrn / vñ vns ja nicht zu tode fürch-
ten / für dem omechtigen Babst vnd Pfaffen-
teuffel /

teuffel/ der jetzt inn seinen Dienern wüthet vñ tö-
bet/ Gottes Wort/ die rechte Christliche Kirche
zu vnterdrücken/ Ja gantz vnd gar auszurotten/
vnd seine Abgötterey mit allen Greweln vnd
Satzungen des Bapsthumbs wider auffzu-
richten/vns vmb Leib vnd Seel / vmb Ehr vñ
Gut/vmb Weib vnd Kind/vnd vmb alles was
wir von den gnaden Gottes haben/zubringen.

Lasset vns feck vnd getrost sein / Denn
wir wissen von Gottes gnaden / Erstlich das
vnser / Ja Gottes Widersacher vnd Feinde / ei-
ne böse sache haben. Sie wölten gerne/das Got-
tes Wort vnd Name geschendet vnd geschmes-
het würde/ Sein Reich auffhörete / vnd vnter-
gienge/ Nicht sein Wille / sondern was sie gerne
wölten/ nach allihrem düncken vnd wolgefäl-
len geschehe/ Das das Euangelion von Verge-
bung der Sünden aus gnaden vmb des Sohns
Gottes willen / on vnser verdienst vnd würdig-
keit/nicht mehr geprediget noch gelehret wür-
de. Vnd der Arme Christus auff Erden kein
Reich noch Volck mehr haben solte / Sondern
das der Teufel im Bapsthumb vnd seinen Glie-
dern / das Regiment inn Geistlichen vnd Welt-
lichen Sachen behielte/ vns also vmb Leib vnd
Seele brechte / Das alle rechte Erbarkeit vnd
Zucht fiele / das Fried vnd Einigkeit / vnd alle
gute Pollicev vnd Gesetze zurütt vnd auffgehas-
ben würden/ Das sie als die Tyrannē vber vns/
als vber armen leibeigenen Leuten / wider alle
K iij beschriebene

beschriebene vnd von ihnen bestetigete vnd zum
theil geordenete vnd gegebene Rechte/hirschen
vnd regieren / vns vmb vnser althergebrachte
Freyheit vnd Gerechtigkeit / so Deutscher Na-
tion nicht allein von den alten / frommen vnd
löblichen Keysern / sondern auch von dem jetzi-
gen Keyser Carolo v. gegeben vnd bestetiget
sind / von der selbigen althergebrachte Libertet/
wölten sie vns gerne inn eine Gottlose vnd
schendliche Dienstbarkeit an Leib vnd Seele/
an Gut vnd Ehre bringen / das wir müsten ihre
Leibeigene Knechte sein / Glauben vnd thun
was sie gelüstet vnd gutdünckt / Vnd also gar
ein Türckisch Regiment anrichten / vnd die rech-
te Christliche Kirche gantz vnd gar vertil-
gen / Wiewol vnterm Namen Gottes vnd der
Kirchen.

Das wird Gott von jnen gewis nicht lei-
den / wird ihnen zu solchem ihrem Gottlosen vñ
Gewaltsamen fürnemen / weder Glück noch
Segen geben / Sondern ihnen ein Gebiss inns
Maul legen / Wie er dem trotzigen vnd stolzen
Könige Sennaberib / welcher gantz Jerusalem
fressen wolte. 4. Reg. 18. Esaie 36. vnd 37. Vnd
seine Christenheit wider solche Tyrannen wol
erhalten / Ob wir wol mit vnser vndanckbarkeit
eine grössere straffe verdienet haben / Er wird
aber an seinen Bundt gedenccken / wird Gnedig
sein / denen die rechtschaffen Busse thun / vnd
vmb seines Namens willen Ehre einlegen / wie
er vns

er vns versprochen hat / Darumb sollen wir gar
nicht erschrecken / für ihrem vnnützen drawen /
pochen vnd wüten.

Zum Andern wissen wir auff's aller ge-
wisseste (Denn Gottes Wort kan vns nicht fey-
len) Das die Sache / darumb sie vns fürnem-
lich vberziehen wollen (wiewol sie dem Kinde
einen andern Namen geben werden) die ist nicht
vns / sondern Gottes im Himel / der hat vns
sein Wort geben / on vns verdienst / der wirdt's
wol erhalten / auch wol on vns / Alleine das wir
gleichwol von ihm ernstest beuehl haben / das
wir die vns für vnrechter Gewalt schützen
vñ verteidigen sollen / nach Ordnung der Rech-
te / welcher ein Christ / weil er allhie auff erden
ein Bürger ist (was Leib vñ Gut belanget) wol
brauchen mag / Sintemal sie Gottes Ordnung
sind / Ro. 13. 2. Paralip. 19.

Darumb sollen wir vns iha nicht zu sehr
fürchten / noch vns für solchen Wasserblasen
vnd Pfaffen Knechten entsetzen / Sondern inn
Gott getrost sein / Denn / der im Himel sitzt / der
lachtet vnd spottet ihr / Derselbige wird einest
mit ihnen reden inn seinem Zorn / vnd mit seinem
Grin wird er sie schrecken Psalm 2.

Wir haben einen Obersten vnd Feldheupt-
man / der heist / **DEUS** Zebaoth / der ist forne
an der spitzen / iha hinten vnd forne mit / vnd
vmb die her / so in fürchten. Psalm. 34. Vnd wie
Zacharie

Zacharias z. steht / Ich / spricht Gott / wil eine
fewrige Mawre gerings vmb ihn her sein / wie
das schöne tröstliche Exempel mit dem Prophe-
ten Elisa leret / Denn da der Syrer König die
Stad Dethaim / darinnen Elisea war / vnd den
König Israel für im verwarnet hatte / des na-
chts vnuersehens belagerte / vnd des Prophe-
ten Knecht / morgens früe / mit seinem Herrn
hinaus / für die Stad wolt gehen / ward er ge-
war / das allenthalben voller Reuter vnd Wa-
gen war / Da erschrack er vberaus sere / meinte
er müste nu sterben / Da sprach der Prophet zu
im / Fürchte dich nicht / denn jr sind viel mehr bey
vns / denn bey inen. Vnd da er Gott angeruffen
hat / that der DEX dem Knechte die Augen
auff / das er sahe / Vnd sihe / da war der Berg
voll fewriger Ross vnd Wagen gerings vmb
Elisa her / 4. Reg. 6.

Weil nu das gewis vnd sicher ist / so has-
ben wir ihe keine ursach vns für dem Teuffel vñ
seinem Doffgesinde zufürchten.

Es wil aber nicht mit leiblichen / sondern
mit Geistlichen Augen / vnd mit einem rechten
Glauben angesehen werden / Das das Dertz
allein auff Gottes Wort vnd Verheissunge se-
he / Dieselben feste fasse / gebe Gott die Ehre / er
werde gewislich vber seinem Wort vnd zusage
halten / Es müste ehe Dimel vnd Erden vnter-
gehn / Wie vnwürdig vnd schwach wir auch
sind /

find / allein vmb seines lieben Sohns willen /
welcher vns solchs alles erworben vnd ver-
dient hat.

Denn wer dem enfferlichen ansehen / vnd
Fraw Dulden / der Vernunfft volgen wil / der
wird das widerspiel sehen / Wer aber fest an
Gottes Wort helt / der wird erfahren / das Gott
warhafftig ist / vnd vber seinem Wort helt / obs
vns wol schwer vnd sawr ankömpt / vnd wir
etwas darüber leyden müssen / wie sol man ihm
thun / Es kan nicht anders sein / wir müssen es
je nicht besser haben (wöllen wir anders recht-
schaffene Christen sein) denn es vnser Newbe
vnd Neylandt der Sohn Gottes allhie gehabt
hat / Sonderlich aber / weil er vns versprochen
vnd zugesagt hat / das trauer stündlein sol nicht
lange weren / Er wölle vns nicht wayssen las-
sen / Sondern wölle bey vns sein / vns mit sei-
nem Heiligen Geist durch sein Wort trösten /
stercken vnd erhalten zum ewigen leben / Es ge-
he nu hie wie es wölle.

Er spricht ihe selbs / Johan. 16. Inn der
Welt werdet ihr angst haben / Inn mir Friede /
Aber seid getrost / Ich habe die Welt vberwun-
den.

Wer wölt nu nicht frölich vñ guter dinge
sein / der anderst diese wort des HErrn Christi
für warhafftig helt / Obeswol hie bis weilen
E vbel

vbel zugeht / vnd lest sich ansehen / als wölts als
les zu scheitern gehn / Was ist doch die Welt
mit all ihrer Macht vnd Pracht gegen Gott /
der Himmel vnd Erden geschaffen / vnd alles
inn seiner handt hat? Sibe alle Heyden / spricht
Esaias. 40. sind geachtet wie ein Tropff / so
am Eimer kleben bleibt / vnd wie ein Scherff-
lin / so inn der Wage bleibt / Alle Heyden sind
für ihm nichts / vnd wie ein nichtiges vnd eitels
geachtet zc. Er spricht für ihm / das ist für Gott /
Denn die Vernunft helts für gros gewaltig
ding / Aber man mus sich das eufferliche ge-
plerr nicht irren lassen / Allein an Gottes Wort
mus man feste halten / Dasselbige bleibt Ewig /
vñ alle die es gleuben vñ dran hangen. Esa. 40.

† Wiewol sich
das Kerzlin fein
schmückt / vnd
den Leuten ger-
ne wölte ein Na-
se drehen / vnd
vns vberreden /
als wölte er
erawē die Christ
liche Religion
vnd Gottes
Wort garnicht
verfolgen vnd
ausrotten / wie
er denn etlichen
das Maul fein
auffperret.

Zum Dritten / haben wir auch den vor-
theil / Das wir nu wissen / das wir vns gegen
ihme wehren müssen / nicht als wider einen Kö-
mische Keyser / Sondern als wider des Babsts
Diener vnd Wehrführer / Denn weil er seiner Eid
vnd Pflicht / damit er dem Reich / vnd Vns / als
desselbigen Gliedern / verwandt ist / Ja seiner
eigen Brieff vnd Siegel also vergisset / wil die
rechte reine Lehr des Euangelij / vnd die recht-
schaffene Christliche Kirche verfolgen / sie
mit gewalt vnd mit dem Schwerdt ausrotten /
ist also Treulos vnd Meineidig worden / So ist
daran kein zweiffel / das wir / durch soleh sein
Tyrannisch fürnemen / von den pflichten / damit
wir ihm / als einem Römischen Keyser / bisher
verwandt

wiewol Monodig der Kaiser

verwandt sind gewesen / nu mehr loß vnd frey
sind. Vnd weil er als der Lehen Herr mit der
that sich des eigenthumbs der Lehen / so wir
vom Heiligen Reich haben / verlüstigt gemacht
hat / So mus je volgē / das er vnser Lehen Herr
nicht mehr / noch wir seine Lehenleute sind / et
per Consequens / so können wir vns an im nicht
vergreiffen / gleich als wenig / als am Babst /
dem Wider Christ / oder am Türcken selbs /
Denn es ist vns einer / dis fahls / wie der ander /
gleich verwandt / das ist / Nichts.

Darumb wir vns gar nicht zubeforgen
haben / als lehneten wir vns wider vnser ordent-
liche Oberkeit auff / wie vns etliche (doch mit
vnwarheit) gerne wölten aufflegen / Denn er
inn diesem falle / vnser Oberkeit nicht mehr ist /
gleich als wenig / als der Babst / oder Türcke.

Es kan vns auch niemand billich vnd mit
Rechte schuldt geben / als weren wir Meinei-
dig / Denn weil er an vns am ersten gebrochen
hat / Sind wir auch nicht schuldig zuhalten /
wir wölten denn an Gott vnserm Schöpffer
Trewloß vnd Meineidig werden / Wiewol er
lange damit vmbgangē ist / vñ nu heraus schütt
den Brey / den er mit seinem hauffen bey sich
selbs gekocht vnd heimlich gehalten hat / vns
dieweil das Maul mit süßen Worten geschmie-
ret / vnd sich hin vnd wider im Reich Deudscher
Nation öffentlich entschuldigen lassen / als
wölt er gegen den Stenden der Religion ver-
wandt / nichts vngütlichs oder feindlichs für-

L ij nemen

palmarz
martrawo. f
folgt Ostertag

nemen zc. Wie er es gemeint hat / das beweist
leider nu das werck / Wiewol wir vns lange da-
für besorget habē / es würde ein mal also gehn /
vnd nach dem Palmen tagen / würde die Mar-
terwochen vñ der Kahr freytag kommen / Doch
ist dieser trost daneben / das baldt den dritten
tag ernacher der fröliche Ostertag anbricht /
da der arme Gecreutzigte Christus / mit aller
Herrligkeit wider Auferstehet / behelt den
Sieg / wider alle seine Feinde / das dieselbigen
müssen zu sünden vnd schanden werden.

Das wolle unser liebe vater am 7. April

Vnd zwar weil den Gottfürchtigen
alles zum besten dienet / ist vns dis Creutz /
Ro. 8. wiewol es etwas schwer ist / nützlich vnd gut /
wie wir ein mal / wils Gott / wo wir be-
stendig bleiben / vnd Gott diesen gehorsam vol-
lent ausleisten / wol erfahren werden.

Jauchz rure

Denn auff's erste macht es vns munter /
vnd weckt vns auff / wir weren sonst sicher /
legen vnd schnarcken / als weren nu alle Feinde
todt / vnd hette gar keine noth. mehr / würden
endlich durch solche sicherheit doch verderbet.
Nu aber jagt vns solch Wetter auff. / wie die
Hunde das Wilde / das wir ursach haben / zu
Gott zulauffen / vnd ihn vmb hülff anzuruffen.
Vns für ihme Demütigen / vnser Sünde vnd
schwacheit bekennen / vnd bitten / er wölte vns
gnedig sein / vmb seines lieben Sohns willen /
vns

vns bey seinem Wort vnd inn einem rechten
Glauben / bis an vnser Ende ihu bestendig er-
halten / vns stercken vnd beystehn / schützen vnd
retten inn all vnsern nöten / Nicht zweiffeln / er
werde vnser Gebet gnediglich erhören / ob wir
es wol nicht würdig sind (vmb seines Gebots
vnd verheiffung willen) das ist gewis.

Am
Zum andern / So lernen wir inn solchem
Creutz erkennen / beyde vnser schwachheit / vnd
die grosse gewalt vnd gute Gottes gegen vns
vnwürdigen / Denn er beweisset also seine Macht /
vnd legt durch ein solchen armen / schwachen
werckzeug Ehre ein / das man sibet vnd spüret
Es sey sein Werck alleine / der die / so auff in ver-
trauen nicht verlest / sondern hilfft vnd errettet
endlich / wenn sie nu wol versucht vñ gepantzer
seget worden sind / Damit wir inn rechter de-
mut behalten / vnd nicht stoltz vnd sicher wer-
den.

Gleich wie wir nu allbereit auff Gott vnd
sein heiliges Wort trotzen vnd pochen / vnd inn
dieser Sachen / welche Gottes / nicht vnser ist /
inn ihm getrost / keck vnd mütig sein sollen / Also
sollen wir gleichwol auch / so viel vnser Person
belanget / mit furcht vnd demut / auch mit al-
lem vleis vnd vorsichtigkeit / beyde innerlich vñ
eusserlich handeln / vnd diese nötige Gegen-
wehr also fürnemen / das wir gedencken / das

L iij wir

wir inn diesem Zuge streiten müssen/nicht allein
wider Fleisch vnd Blut / Sondern auch wider
die bösen Geister / welche süchen nicht Landt
vnd Leute (denn sie haben die allbereit inn ihrer
gewalt) sondern viel mehr sücht der Teuffel inn
diesem seinem Gesinde / Gottes Wort vnd die
rechte reine Lehre des Euangelij gar auszurot-
ten/das Christus kein Reich mehr auff Erde sol
haben. Ja der Wörder wölte vns gerne bringē
vmb Leib vnd Seele / das vnser arme Kinder-
lin (welche nu von den gnaden Gottes durch
den Catechismum im rechten erkendtnis Got-
tes vnd Christi also berichtet sind/das sie/ Gott
lob/die Zehen Gebot/das Vater vnser/vnd den
Glauben/besser verstehen/basz wissen /was die
Heiligen Sacramenta/worzu sie eingesetzt vnd
nütze sind/denn der aller Gelertesten einer vnter
den Papistischen Bischoffen) von dem rechten
Gottesdienste vnd von der reinen Lehre des
Euangeliums abgefürt / vnd wider auff ihre
Abgötterey vnd Grewel bracht würden/ das
also die rechte Christliche Kirche gantz vnd
gar zu boden gienge/das sücht der Bösewicht
fürnemlich/Nicht Gottes Ehre noch gemeinen
Nutz im Reich Deutscher Nation zu fördern.

Darumb müssen wir mit allem vleis ge-
rüstet sein / Nicht allein mit allerley leiblicher
Kriegsrüstung / so viel vns möglich ist (Doch
das wir vns gar nicht darauff verlassen) Son-
dern der selbigen brauchen/ als mittel/die Gott
gibt/vnd dadurch er wirckt in solchen hendeln/
wie es

*Catechismus vor
stand*

wie es ihm gefellet. / wiewol er auch wol ons
alle waffen / die Feinde schlagen könnte / wie oft
geschehen ist / den er wil alleine die Ehre haben /
als dem sie alleine gebüret / Sondern müssen
auch / vñ am allermeisten gerüstet sein mit Geist-
lichen Waffen / Nemlich / das wir von hertzen
Busse thun / vnser schuld für im bekennen / vns
demütigen vnd glauben / das er vns die Sünde
vmb seines lieben Sohns willē aus gnaden ver-
gebe / vnd mit dem Gebete vleissig anhalten /
Gott wölte sein Wort vnd Kirche erhalten / vns
nach vnserm verdienst nicht straffen / noch vns
den Heiden inn ihre hende geben / Er wölte das
Schwert selbs führen / vñ dem Teufel vñ seinem
werckzeuge / gnediglich wehren / Wie die liebe
Judith ihre Leute vermanete. Judith. 8.

Mit diesen Waffen wöllen wir vnsern
Feinden / wie böse vñ mechtig sie auch sein kön-
nen / starck gnug sein / vnd ons allen zweiffel den
Sieg endtlich behalten / Ob gleich vnser eins
theils drüber bleiben / Denn das rechtschaffene
Christliche Gebet dringet durch die Wolcken /
vnd erlanget was es nur haben wil / Wie Chris-
tus sagt / Warlich / warlich sage ich euch /
Was ihr den Vater inn meinem Namen bitten
werdet / das solt ihr haben &c. Vnd Esaie *Esaie 65*
65. spricht Gott / Es sol geschehen / Ehe sie ru-
ffen / wil ich antworten / wenn sie noch reden /
wil ich hören. Wie die Exempel der lieben alten
Patriarchen / Propheten vnd frommē Könige /
inn der

inn der Schrift gnugsam anzeigen vnd beweisen/
Josuel 0.13. Jud. 3. 1. Paralip. 5. et 2. Paralip.
lip. 13. et 14. et 20.

Dieweil wir denn von den gnaden Gottes wissen/das vns/sonderlich so Regenten vnd im Ampte sind / die Gegenwehre / one vnterschied der Personen / inn allen Rechten erlerbt vnd zugelassen ist / Vnd wir mit Gottes Worte berichtet sind / wie man sich inn dieser sache Christlich halten vnd erzeigen sol. So wollen wir/inn dem Namen Gottes/dahin/wider unsere / Ja Gottes Feinde / vnerschrocken ziehen/vns getrost wehren / weil wir ein Jederlein regen können / wollen Leib vnd Leben bey einander zusetzen / wider solche Gottlose Abtrünnige / Meyneidige/Trewlose / Meuchlinge vnd Verräterische Tyrannen vnd Bluthunde des WiderChristi/Wöllē vnsern Gott/durch vns/wider den Teuffel vnd seine Deltische Schuppen/diesen Krieg führen lassen / Vns auff ihn allein verlassen vnd gar nicht auff unsere Rüstung vnd Macht vertrauen / Der sol ihnen gewisslich Mans gnug sein / Ob wir wol ein armes geringes Deufflin sind / Damit vnser armen Vnterthane / Weiber vnd Kinderlin / vnd wir alle bey der rechten reinen Lehre des Euangeliums vnd dem Sohne Gottes vnserm Herrn Ihesu Christo / vnd bey vnser althergebrachten Freyheit Deudscher Nation / bleiben müssen/vnd

gen/vnd nicht wolber inn Irthumb / vnd inn die
grewliche Abgötterey des Babsts des Antis-
christis geraten. **D**afür wölte vns der liebe
Vater im Himmel gnediglich behüten / Vnd
vns lieber Weib vnd Kindt / Leib / Gut / vnd
alles was nur hie auff Erden sein kan / zuvor
hinweg nemen vnd verlieren lassen / ehe wir
Ihn vnd sein Wort solten verleugnen vnd nicht
frey vnd öffentlich/nicht allein mit Worten/son-
dern auch mit der that bekennen / Wölte vns
trösten/ stercken / vnd vns inn die hende vnserer
Feinde je nicht geben / Seine liebe Engel wider
sie abfertigen / ihne wider Glück noch Sieg
gönnen / Sondern ein erschrocken / verzag-
tes vnd feiges Hertz geben / Wölte sie
stürzen / vnd vns zum ewigen leben
erhalten / vmb des selbigen sei-
nes lieben Sohns wil-
len / Amen
Amen.



W **Der**

Der schöne tröstliche Spruch/
des Propheten Isaie am 40. Capitel. Durch
D. M. Luth. Gottseligen / vor sei-
nem Abschied / Aus-
gelegt.

Gottes Wort bleibt ewig.

Wer das glauben sol / das es
war sey / Der mus das auch glauben/
das daselbst bey steht / Alles Fleisch ist
wie Gras / das verdorret vnd bleibt nicht ewig.
Ja wol / es bleibt nicht bis Morgen / Matth. 6.
So Gott das Gras / so heut steht / vnd morgen
im den Ofen geworffen wird zc. Solchs erfarn
wir auch teglich / wie wir dahin sterben vnd
verdorren / gleich dem Gras / vnd noch gering-
licher. Noch wollen wir das Wort nicht das
Ewig bleibt / vnd vns mit sich Ewig bleiben
hilfft / Sondern hangen an dem / das nicht
Ewig / Ja nicht ein augenblick vns sicher ma-
chen kan / Fahren so dahin mit dem nichtigen
Mammon / Bauch / Gewalt / Pracht /
vnd was der schönen Blumen des
verderbten Fleisches
mehr sind.



Psalm. xliij.

Durch dich / **HERR** / wöl-
len wir vnser Feinde umbstos-
sen / In deinem Namen wollen
wir vntertretten / die sich wider
vns setzen.

Dennich verlasse mich nicht
auff meinen Bogen / Vnd mein
Schwerdt kan mir nicht hel-
ffen.

Sondern Du hilffest vns
von vnsern Feinden / Vnd ma-
chest zu schanden die vns hassen.

Mache dich auff / hilff vns /
Vnd erlöse vns / vmb deiner Gü-
te willen.

48 3684^a

ULB Halle

3

003 710 483



8c





MARTIN
KLEIN



Don der Defensio- on vñ Segenwehre/

Ob man sich wider der Ober-
keit Tyranny vnd vnrechte Gewalt
wehren/vnd gewalt mit gewalt.
(Iure)vertreiben
müge.



Durch S. Regium Selinum.

Psal. LXXIII. vnd LXVIII.

Mache dich auff Gott / vnd füre Deine sache
aus / Zerstraw die Heyden / die lust zu
Kriegen haben.

Psalm 60.

Schaff vns beystandt inn der Not / Denn Mens-
schen hülff ist kein nütze.
Mit Gott wollen wir Thaten thun / Er wird
vnsrer Feinde vntertreten.

M. D. XLVI.

